

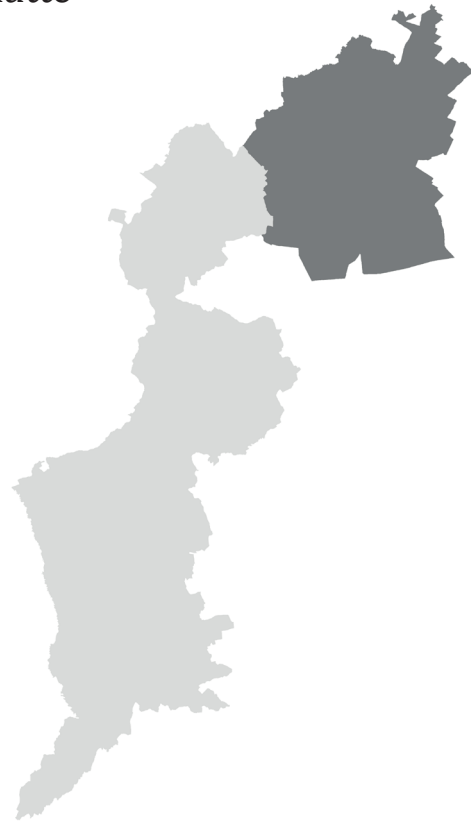


REGIONALENTWICKLUNGSPROGRAMM

Gemeinsam mehr Horizont

Region Neusiedler See – Parndorfer Platte

LEITBILD



Inhalt

Gemeinsam mehr Horizont – Vorwort Landeshauptmann	4
Gemeinsam mehr Horizont – Vorwort Landesrat	5
Das Regionale Entwicklungsprogramm	7
Inhalte im Regionalentwicklungsprogramm.....	8
Der Ablauf zur Erstellung eines Regionalen Entwicklungsprogrammes	10
Der Aufbau eines Regionalen Entwicklungsprogrammes.....	10
Der Prozess zur Erstellung eines Leitbildes	11
Leitbild – Ausgangslage und Analyse	13
Das Burgenland – Gastfreundschaft und Naturgenuss im Herzen Europas	14
Region „Neusiedler See – Parndorfer Platte“	16
Die Kraftregion.....	16
Stimmen aus der Region – Erkenntnisse aus der Bürgerbeteiligung	21
Stimmen aus der Region – Erkenntnisse aus den Gemeindebefragungen	25
Stimmen aus der Region – Die Projektsteuerungsgruppe	25
Stärken und Schwächen der Region – Chancen und Risiken für die Region	26
100 Jahre Burgenland.....	28
Leitstrategie.....	29
Herausforderungen der nächsten 10 Jahre.....	30
Leitthemen Natur – Wohnen – Mensch – Arbeit – Wirtschaft.....	33
Leitziele	34
Strategie.....	37
Impressum.....	51



Das Burgenland ist für seine schönen, vielfältigen und unverkennbaren Landschaften bekannt. Um die einzelnen Regionen bei der Gestaltung neuer und innovativer Möglichkeiten individuell zu unterstützen, hat das Land die Erstellung von „Regionalen Entwicklungsprogrammen“, kurz „REP“, in Auftrag gegeben. Sie sollen für das Land und seine Gemeinden eine wichtige Grundlage in der Planung der Infrastruktur und Raumordnung einnehmen.

Bei der Erstellung der einzelnen Entwicklungsprogramme stand der Mensch im Mittelpunkt, der seine Beziehungen zu Wirtschaft und Natur gestaltet. Gleichzeitig richtet sich das „REP“ an alle Gemeinden einer Region, um durch ein gemeinsames Vorgehen neue Möglichkeiten der Entwicklung zu nutzen. Seitens des Landes setzen wir auf eine möglichst ressourcenschonende Raumplanung bei gleichzeitiger Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes und mit leistbaren Siedlungsbedingungen für alle Burgenländerinnen und Burgenländer.

Der Regionalentwicklungsplan „Neusiedler See – Parndorfer Platte“ wurde von Gemeinden, der Landesverwaltung und der Öffentlichkeit intensiv diskutiert. Die breite Beteiligung hat deutlich gezeigt, wie wichtig verbindliche Leitlinien für eine am Gemeinwohl ausgerichtete Entwicklung unserer Regionen sind. Als Verordnung der Burgenländischen Landesregierung wird gewährleistet, dass seine Inhalte künftig auf allen Planungsebenen berücksichtigt werden.

Ich danke allen, die bei der Erarbeitung des Regionalentwicklungsplans „Neusiedler See – Parndorfer Platte“ mitgewirkt und ihre Ideen und Anregungen eingebracht haben.

A stylized, handwritten signature in black ink, consisting of a large 'H' and 'P' followed by a cursive flourish.

Hans Peter Dokozi
Landeshauptmann



Das Land Burgenland hat im Jahr 2022 erstmals die Erstellung von Regionalen Entwicklungsprogrammen in Auftrag gegeben. Zentraler Bestandteil dabei war und ist die Einbindung der Bevölkerung mittels Online-Befragung. Gestartet wurde in der Region Neusiedlersee – Parndorfer Platte – das sind der Bezirk Neusiedl und die Gemeinden am Westufer des Neusiedler Sees. Die Ergebnisse sind in die Erstellung von Leitbildern miteingeflossen, jenes für die Region Neusiedlersee – Parndorfer Platte liegt jetzt vor. Ziel ist es, mit der Ausarbeitung der Regionalen Entwicklungsprogramme auf Basis der Bürgerbeteiligung für das Land und für die Gemeinden eine wichtige Grundlage für die Planung der Infrastruktur und der Raumordnung herzustellen. Denn: Es geht zunehmend darum, Ressourcen zu schonen und gleichzeitig Impulse für Arbeitsplätze, Wirtschaft, Tourismus und Mobilität zu setzen.

Mit den Regionalen Entwicklungsprogrammen für das Burgenland stehen vor allem die Entwicklungsmöglichkeiten im Mittelpunkt. Raumplanung soll nicht nur beschränken, sondern soll auch neue und innovative Möglichkeiten für die Gestaltung und Entwicklung einer Region aktiv aufzeigen. Das Regionale Entwicklungsprogramm ist daher nicht nur für das Leben der heutigen Generation, sondern auch langfristig für die Chancen zukünftiger Generationen von großer Bedeutung. Das nun vorliegende Leitbild wurde auf Basis der größten Herausforderungen für die nächsten zehn Jahre gezeichnet. Dazu gehören unter anderem neue Wege in der Mobilität, regionale Stärken hervorheben, die Vorreiterrolle bei Erneuerbaren Energien, Wohnen im Grünen oder der Erhalt des Neusiedler Sees und seine elementare Bedeutung für die gesamte Region und das Land. Die inhaltlichen Schwerpunkte für dieses Jahrzehnt und die Bedürfnisse der Menschen in der Region Neusiedlersee – Parndorfer Platte bildeten letztlich die Grundlage für die Leitziele.

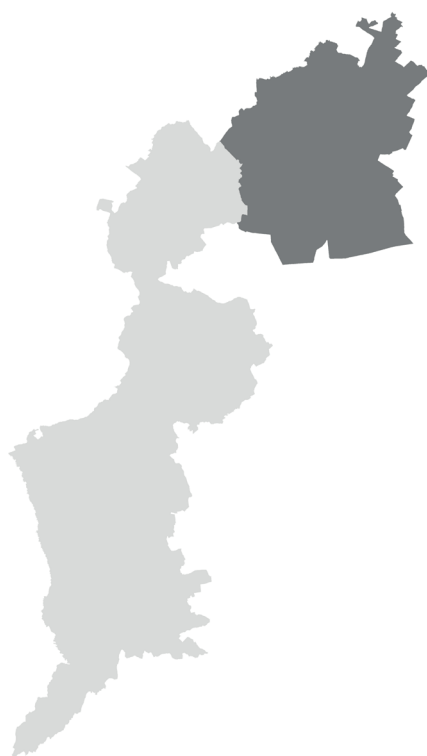
„Mehr Horizont fürs Leben. Mehr Horizont für die Region“ – das ist die Devise für die Regionalen Entwicklungsprogramme, damit wollen wir den erfolgreichen burgenländischen Weg in den Regionen weiter beschreiten.



Heinrich Dorner
Landesrat



Das Regionale Entwicklungsprogramm



Inhalte im Regionalentwicklungsprogramm

Die Burgenländerinnen und Burgenländer wollen den Aufgaben der Zukunft gemeinsam begegnen. Der demographische Wandel, die Urbanisierung, der Klimawandel, die Digitalisierung und die wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der Pandemie halten an den burgenländischen Landesgrenzen nicht an. Der verantwortungsvolle Umgang mit der Ressource Boden gewinnt gesellschaftspolitisch immer mehr an Bedeutung. Aus Herausforderungen gestalten wir jetzt Chancen für die Siedlungsentwicklung, Arbeitsplätze und das Wirtschaftswachstum, den Umwelt- und Klimaschutz, für die Mobilität, für das Burgenland – für die Menschen in unserem Land.

Um gemeinsam ein lebenswertes Umfeld zu erhalten und weiterzuentwickeln, erstellt das Land Burgenland gemäß § 13 Burgenländisches Raumplanungsgesetz 2019 landesweit Regionale Entwicklungsprogramme. Das sind Verordnungen der Landesregierung, die Ziele und Maßnahmen festlegen, um die Entwicklung einer ganzen Region zu forcieren.

Einfach gesagt!

Das Land Burgenland und die Gemeinden der Region stellen sich den Fragen:

- Wie soll sich die Region in den nächsten 10 Jahren entwickeln?
- Welche Flächen sind für die Bio-Landwirtschaft besonders geeignet?
- Wo sollen Pflanzen und Tiere noch besser geschützt werden?
- Wo wollen wir erneuerbare Energie in der Region produzieren?

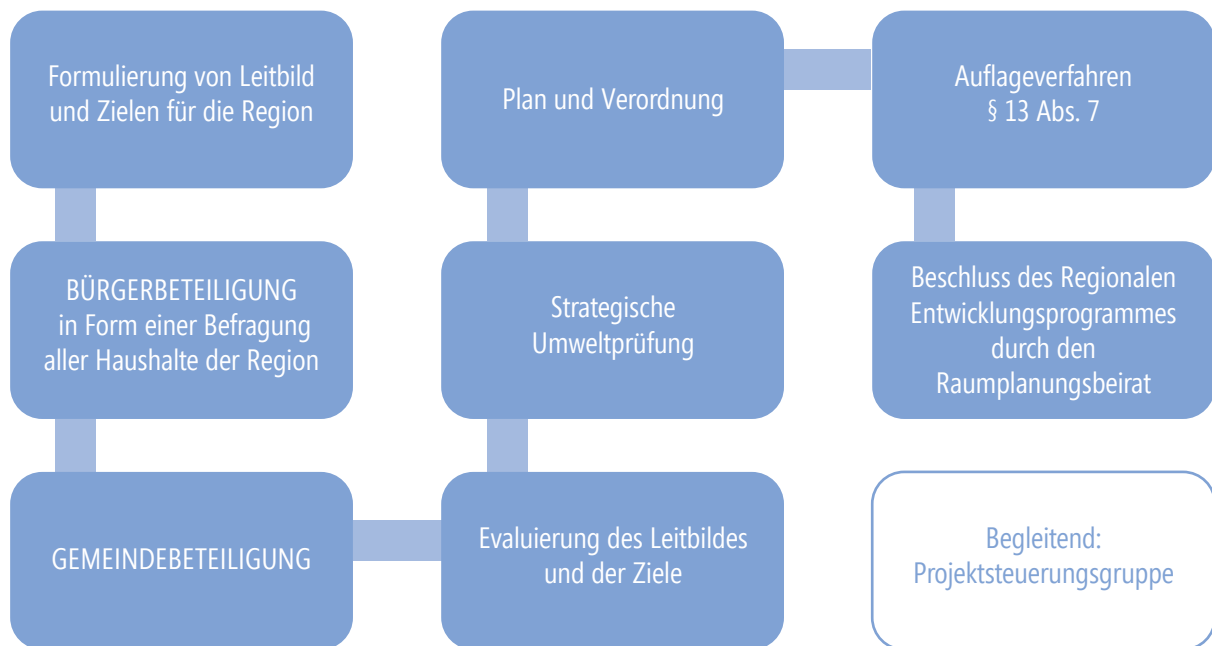
Genauer gesagt!

Ein Regionales Entwicklungsprogramm im Burgenland:

- Ist eine Grundlage für die weitere räumliche Entwicklung des Burgenlandes.
- Ist in § 13 des Burgenländischen Raumplanungsgesetz 2019 geregelt.
- Legt die vorausschauende Gesamtgestaltung einzelner Regionen fest.
- Zeigt neue und innovative Ideen für die Gestaltung und Entwicklung der Region.
- Stellt den Menschen und seine Beziehung zur Arbeit, Wirtschaft und Natur in den Mittelpunkt.
- Hat die Schwerpunkte Siedlung, Freiraum, Mobilität sowie Wirtschaft & Innovation.
- Konkretisiert Ziele und erforderliche Maßnahmen für einzelne Landesteile.
- Wirkt mit ressourcenschonender Raumplanung dem Klimawandel entgegen.
- Entwickelt eine Region in den Sektoren Arbeit, Wirtschaft und Dienstleistung weiter.
- Schafft leistbares Bauland für alle Burgenländerinnen und Burgenländer.
- Unterstützt die Gemeinden in der örtlichen Raumplanung.

Der Ablauf zur Erstellung eines Regionalen Entwicklungsprogrammes

Die Entstehung eines Regionalen Entwicklungsprogrammes gelingt durch Zusammenarbeit der burgenländischen Landesverwaltung mit den Bürgerinnen und Bürgern der Region. Beteiligungsprozesse leisten innerhalb dieses Prozesses einen wertvollen Beitrag. Die Verordnung eines Regionalen Entwicklungsprogramms erfolgt nach gesetzlich festgelegten Vorgaben.



Der Aufbau eines Regionalen Entwicklungsprogrammes



Der Prozess zur Erstellung eines Leitbildes

Die Ausarbeitung eines Regionalen Entwicklungsprogrammes erfolgt in einem breit angelegten Erstellungsprozess unter Einbeziehung der Bevölkerung, den Gemeinden, Expertinnen und Experten aus der Region sowie den Fachabteilungen der Landesverwaltung.

Im Vorfeld des Prozesses zur Erstellung von Regionalen Entwicklungsprogrammen gab es eine Kooperation zwischen dem Land Burgenland und der TU Wien, Forschungsbereich Regionalplanung und Regionalentwicklung, die bereits im Juni 2019 begann. Das Projekt verfolgte zwei grundsätzliche Zielsetzungen: Einerseits die Abgrenzung von Planungsregionen im Burgenland, andererseits die Erarbeitung von Inhalten, die in allen Regionalen Entwicklungsprogrammen behandelt werden müssen. Die Ergebnisse wurden in Workshops mit den Fachabteilungen des Landes erarbeitet und anschließend dem Raumplanungsbeirat vorgestellt.

Im Anschluss an die Ergebnispräsentation durch die TU Wien, wurde mit der Bearbeitung eines Regionalen Entwicklungsprogrammes für die Region „Neusiedler See – Parndorfer Platte (Nord 1)“ begonnen. Einen wesentlichen Teil davon bildet das Leitbild.

- Identifizierung der zukünftigen Herausforderungen für die Raumentwicklung
Juli, August 2020
- Analyse strategischer Dokumente und wichtiger Trends und Themen
Juli, August 2020
- Bürgerbeteiligung über das Leben in der Region und die Wichtigkeit verschiedener Inhalte für das Regionale Entwicklungsprogramm
November 2020
- Gemeindebeteiligung
- Entwicklung eines Leitbildentwurfes für die Region
- Abstimmung mit den Fachabteilungen des Landes, beteiligten Organisationen und Stakeholdern der Region
- Finalisierung des Leitbildes

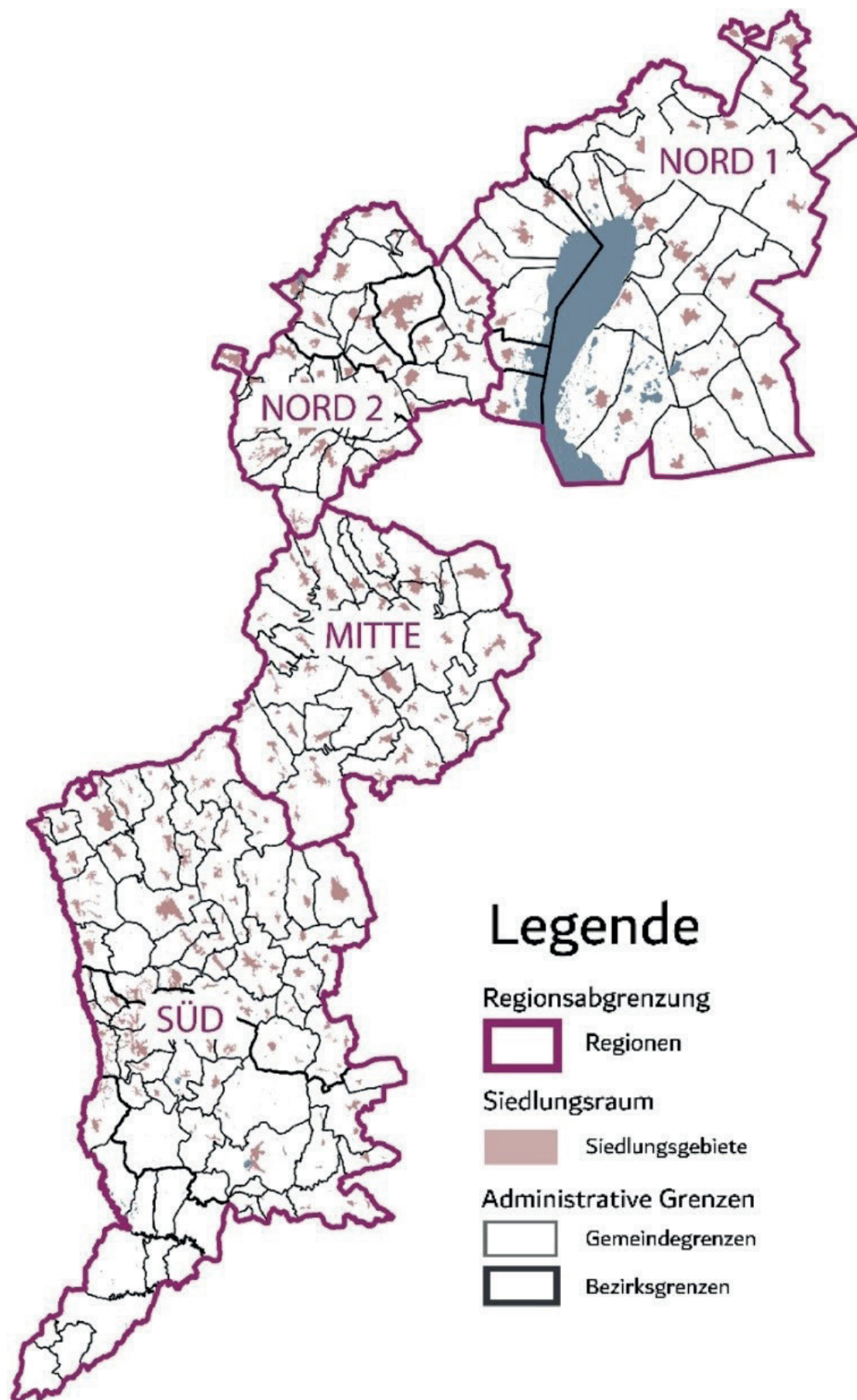
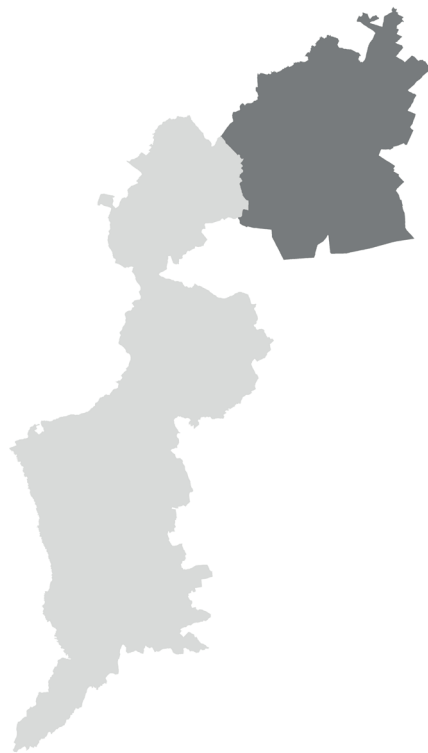


Abbildung 1: Regionen des Burgenlandes für REP. Quelle: TU Wien, 2020.



Leitbild – Ausgangslage und Analyse



Das Burgenland – Gastfreundschaft und Naturgenuss im Herzen Europas

Das Burgenland ist unsere Heimat, unser Lebensraum und gleichzeitig unsere Zukunft. Wie wollen wir die Zukunft des Burgenlandes und damit ein Stück weit unsere eigene Zukunft gestalten? Welchen Weg wollen wir einschlagen? Welche Herausforderungen kommen auf uns zu? In welchem Burgenland wollen wir 2030 leben?

Um diese Fragen beantworten zu können, müssen wir zunächst verstehen, was wir jetzt sind und welche Herausforderungen uns in Zukunft erwarten.

Das Burgenland ist das östlichste, der Fläche nach das drittkleinste und der Einwohnerzahl nach das kleinste Bundesland Österreichs. Es grenzt im Westen an Niederösterreich und die Steiermark, im Osten an Ungarn und die Slowakische Republik, im Süden an Slowenien. Das Burgenland ist historisch und geografisch betrachtet ein Grenzland. Es ist 166 km lang und bei Sieggraben nur 4 km breit¹.

Im Burgenland gehen alpine Gebirgslandschaften zur Kleinen Ungarischen Tiefebene über. Das Gebiet östlich des Neusiedler Sees, die östlichen Teile des Mittel- und Südburgenlandes sowie die Täler der größeren Bäche deuten mit ihren Flachlandschaften an, dass hier Osteuropa mit seinen ausgedehnten steppenartigen Tiefländern beginnt.



Es darf deshalb nicht verwundern, wenn im Burgenland alpine Pflanzenarten, genauso wie panno-nisch-osteuropäische Vegetation, anzutreffen sind. Dies gilt auch für die Vogelwelt. Die vielfältigen Funktionen und Lebensräume des Landes sichern die hohe Lebensqualität der Burgenländerinnen und Burgenländer.

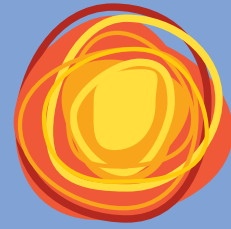


Rund 300 Sonnentage pro Jahr beschenken dem Burgenland den schönen Beinamen „Land der Sonne“. Davon profitieren nicht nur die Wein- und Obstgärten, sondern auch zahlreiche Touristinnen und Touristen sowie Tagesausflugsgäste und natürlich die Bewohnerinnen und Bewohner. Burgen, Schlösser, Museen und andere Sehenswürdigkeiten erzählen die kulturelle Geschichte, die Heurigen und Buschenschänke bilden unter anderem die kulinarische Seite des Landes.

¹ Land Burgenland (2020)

Burgenland – das Land der Sonne

Mit den zahlreichen Sonnentagen pro Jahr wird das Burgenland zu recht als das „Land der Sonne“ bezeichnet. Deshalb wurde die Sonne bewusst als Symbol für die Marke Burgenland gewählt. Interessantes Detail: Mit rund 2.400 Sonnenstunden pro Jahr ist Andau der sonnenreichste Ort Österreichs.



Die Geschichte eines Bundeslandes ist geprägt durch naturräumliche und klimatische Voraussetzungen sowie politische und historische Einflüsse. Durch sie verstehen wir, wie es zur heutigen Prägung der Besonderheiten kam. Die dörflichen Strukturen der Siedlungen, verbunden mit einem funktionierenden Zusammenleben verschiedener Volks- und Religionsgruppen, ist eine davon. Die Vielzahl an Thermen und Mineralwässern und die Bekanntheit des ausgezeichneten Weins, bedingt durch hervorragende Bodenverhältnisse, ziehen Besucherinnen und Besucher an, genauso wie die burgenländischen Festspiele und die Musiktradition, maßgeblich geprägt durch Joseph Haydn sowie Franz Liszt.

Aufgrund der Lage im Ballungsraum der Großstädte Wien, Graz, Bratislava und des westungarischen Wachstumsraumes gewinnt das Burgenland wirtschaftlich immer mehr an Bedeutung.

Im Burgenland leben 294.436 Menschen auf einer Fläche von 3965,5 km². Die Gastfreundschaft der Burgenländerinnen und Burgenländer und die bereits erwähnten Besonderheiten des Landes führten 2021 zu insgesamt 2.510.061 Nächtigungen, wobei 81% der Gäste Österreicherinnen und Österreicher waren und 19 % aus dem Ausland kamen.

Stärkster Tourismus-Magnet des Landes, genauso wie Erholungsraum für Einheimische oder Tagesgäste, ist und bleibt der Neusiedler See. Die Region „Neusiedler See – Parndorfer Platte“ liegt um den Neusiedler See und bildet in diesem Leitbild-Dokument den Schwerpunkt.



² Statistik Burgenland (2022): Burgenland Tourismus 2021

Region „Neusiedler See – Parndorfer Platte“

Die Kraftregion



Hier leben über 72.000 Menschen.³

Sie leben in insgesamt 33 Gemeinden und (Frei)Städten.

Die Menschen brauchen Platz für Wohnraum, Straßen, Betriebe, Bildung, Erholung, Landwirtschaft, Krankenhäuser und andere soziale Infrastruktur.

Wie die vorhandene Fläche in der Region nachhaltig genutzt werden soll, steht im Regionalen Entwicklungsprogramm.

Die Kraftregion.

Das milde Klima, die naturgeschützte Steppenlandschaft des Seewinkels, Weingärten, Dörfer mit traditionellen Streckhöfen: Die Region „Neusiedler See – Parndorfer Platte“ ist ein ganz spezielles Stück Österreich. „Die Kraftregion“ beschreibt einerseits die Kraft, welche die Region durch deren einzigartige Natur, deren Menschen und deren zahlreichen Sonnenstunden, Gästen und Einheimischen gibt, andererseits, die Kraft, die in dieser Region durch Wind- oder Sonnenenergie sowie die Wirtschaft lukriert wird.

Die Region „Neusiedler See - Parndorfer Platte“ setzt sich aus 33 Gemeinden und (Frei)Städten zusammen. Geografisch bedeutet das, zu ihr gehören alle (Stadt)Gemeinden des Bezirks Neusiedl am See und die Gemeinden am Westufer des Neusiedler Sees im Bezirk Eisenstadt-Umgebung sowie die Freistadt Rust.



Die Gemeinden rund um den Neusiedler See

14 der 33 Gemeinden der Region Neusiedler See – Parndorfer Platte grenzen direkt an den Neusiedler See: Apetlon, Breitenbrunn am Neusiedler See, Donnerskirchen, Gols, Illmitz, Jois, Mörbisch am See, Neusiedl am See, Oggau am Neusiedler See, Podersdorf am See, Purbach am Neusiedler See, Rust, Weiden am See sowie Winden am See.

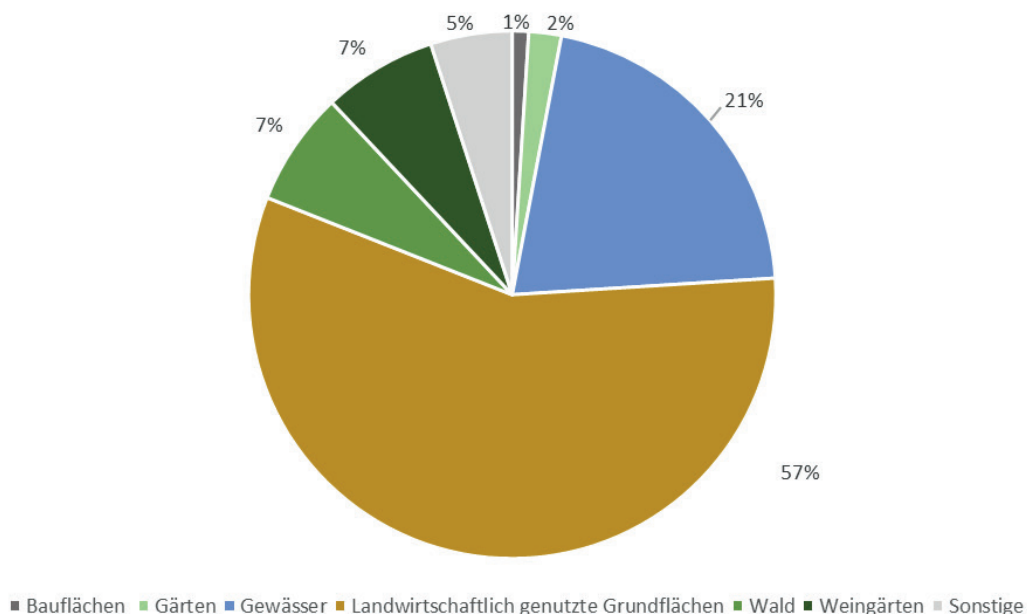
³ Statistik Burgenland (2022): Stabsabteilung Informationstechnologie

Die Natur.

Das Zentrum der Region bildet der Neusiedler See mit je nach Wasserstand 220 km² Seefläche in Österreich⁴. Die Gesamtfläche hat je nach Wasserstand eine Größe von 285 km², wovon über die Hälfte mit Schilf bewachsen ist. Der österreichische Teil davon ist die größte Seefläche Österreichs. Die einzigartige Flora und Fauna wird in der Region durch den Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel sowie durch die Ernennung zum UNESCO-Welterbe Fertő-Neusiedler See geschützt. Insgesamt sind 68.422 ha der insgesamt 124.395 ha großen Region, also 55 % der Fläche, Schutzgebiet. Die Schutzgebietsfläche bilden der Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel, der Naturpark Neusiedler See – Leithagebirge, diverse Naturschutzgebiete (Hackelsberg und Jungerberg in Jois, Zurndorfer Eichenwald und Hutweide in Zurndorf, Haidel in Nickelsdorf, Thenau in Breitenbrunn am Neusiedler See, Pfarrwiesen in Illmitz, Hutweide in Mönchhof, Parndorfer Heide in Parndorf und Batthyanyfeld in Kaisersteinbruch), der geschützte Lebensraum Hölzlstein in Oggau am Neusiedler See den größten Teil das Natur- und Landschaftsschutzgebiet Neusiedler See und seine Umgebung⁵.

Der Raum.

Die höchste Erhebung der Region liegt mit 418 m im Leithagebirge in der Gemeinde Donnerskirchen. Der tiefste Punkt der Region und Österreichs liegt mit 114 m in der Gemeinde Apetlon. Die Region hat eine Größe von 124.395 ha, wobei davon 1 % verbaut, 2 % Gärten, 21 % Gewässer, 57 % landwirtschaftliche genutzte Fläche, 7 % Wald, 7 % Weingärten und 5 % Sonstige Fläche ist⁶.



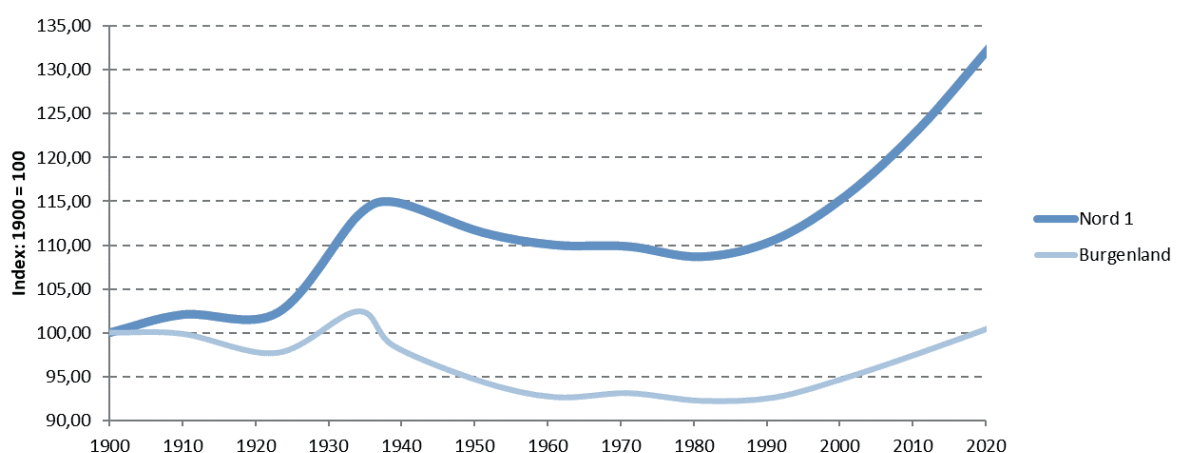
⁴ Neusiedler See Tourismus GmbH (2020): www.neusiedlersee.com

⁵ Statistik Burgenland (2019): Statistisches Jahrbuch Burgenland 2018.

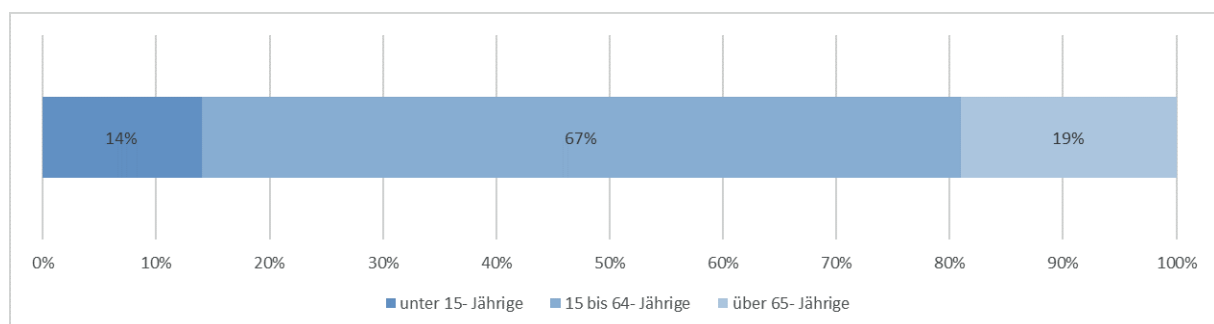
⁶ Land Burgenland (2020): Referat GIS-Koordination

Die Menschen.

Mit Stand 01.01.2020 leben in der Region „Neusiedler See - Parndorfer Platte“ 72.525 Menschen. Betrachtet man die Bevölkerungsentwicklung der letzten 120 Jahre, erkennt man, dass die Projektregion seit den 1990er Jahren kontinuierlich gewachsen ist – vergleicht man die Daten mit jenen des gesamten Burgenlandes ist ersichtlich, dass diese positive Entwicklung sogar deutlich über dem Durchschnitt des Bundeslandes liegt. Die Region hatte 2019 einen Bevölkerungszuwachs von 0,54 %. Zehn Jahre früher, im Jahr 2009, lebten 66.357 Einwohner in der Region, der Zuwachs binnen zehn Jahren liegt bei 8 %. Der Zuwachs kommt durch Zuwanderung zustande, die Geburtenbilanz in der Region ist negativ.

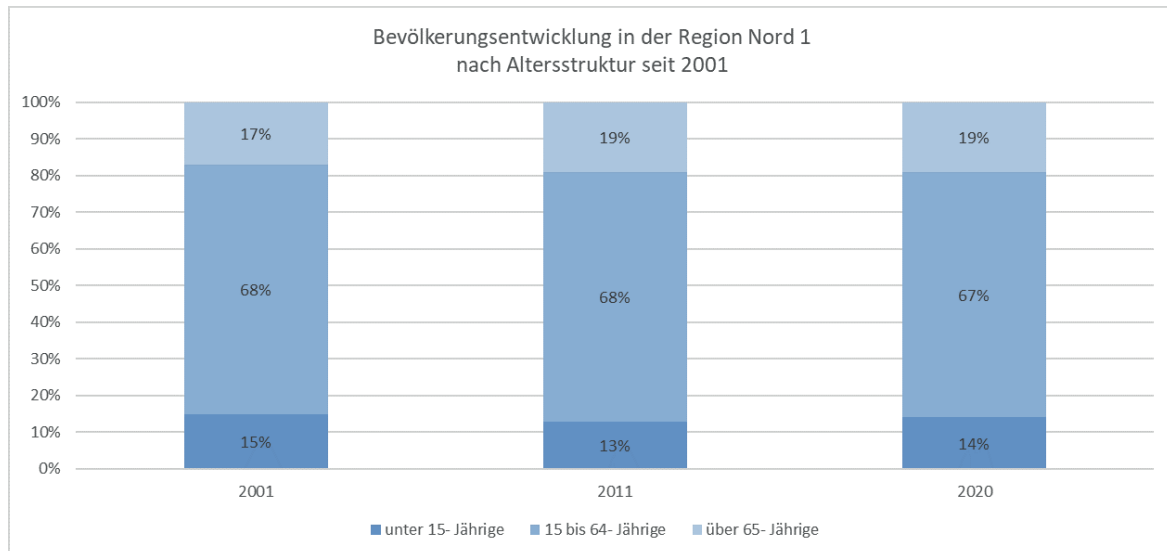


Den größten Teil der regionalen Bevölkerung bilden die 15 bis 64-Jährigen – sie übernehmen über zwei Drittel der Gesamtbevölkerung. Den verhältnismäßig kleinsten Teil der Bevölkerung bildet die Gruppe der unter 15-Jährigen (etwa 14 %), direkt gefolgt von den über 65-Jährigen (etwa 19 %). Die Altersstruktur entspricht somit dem burgenländischen Durchschnitt (Stand: 01.01.2019)⁷.



⁷ STATISTIK Austria (2019): Referat Statistik, Amt der burgenländischen Landesregierung.

Betrachtet man die Bevölkerungsentwicklung in der Region Neusiedler See - Parndorfer Platte nach Altersstruktur seit 2001, ist im Gegensatz zu anderen Regionen des Burgenlandes keine beziehungsweise kaum eine Tendenz zur Überalterung erkennbar. Die Anteile der verschiedenen Altersgruppen haben sich in den letzten 20 Jahren nicht wesentlich verlagert.



Der Tourismus.

Über die Hälfte der Urlauberinnen und Urlauber im Burgenland nächtigen in der Region Neusiedler See. Podersdorf am See, Rust, Illmitz, Frauenkirchen, Mörbisch am See, Pamhagen, Sankt Andrä am Zicksee, Neusiedl am See, Parndorf, Kittsee, Jois und Weiden am See zählen zu den wichtigsten Tourismusgemeinden in der Region „Neusiedler See – Parndorfer Platte“. Mit Abstand die meisten Übernachtungen im Jahr 2021 verzeichnete Podersdorf am See (376.545). Die Gäste blieben hier im Schnitt 3,1 Nächte⁸.

Die Genussregionen im Burgenland

In der Region Neusiedler See – Parndorfer Platte finden sich zwei Genussregionen des Burgenlandes: Kenner finden die "beste Marille Österreichs" am nördlichsten Zipfel des Burgenlandes, denn in Kittsee tragen 30.000 Marillenbäume jährlich Tonnen an herrlichen Früchten. Westlich vom Neusiedler See wartet ein weiterer Schatz, die Leithaberger Edelkirsche. Verschiedenste Sorten, darunter auch besondere Raritäten, werden hier kultiviert und zu regionstypischen Köstlichkeiten verarbeitet.



⁸ Statistik Burgenland (2022): Burgenland Tourismus 2021

Die Wirtschaft.

Der Raum Neusiedler See – Parndorfer Platte gehört zu den wirtschaftlich stärksten Regionen im Burgenland. Die gute verkehrstechnische Infrastruktur, die Verfügbarkeit von ausgebildeten Arbeitskräften und die Nähe zu den Ballungsräumen insbesondere Wien und Bratislava bieten hervorragende Rahmenbedingungen für die Ansiedlung von Betrieben. Der Raum ist durch einen hohen Anteil an Böden bester Güte für die landwirtschaftliche Nutzung geprägt und erfüllt eine wichtige Versorgungsfunktion mit Nahrungsmitteln weit über die Region hinaus.



ÖV-Verbindungen in die Region

14 von 33 Gemeinden der Region Neusiedler See – Parndorfer Platte haben ausgehend von Wien eine direkte Zugverbindung, ohne dass Umsteigen nötig ist. Die Zeiten variieren in einer Spanne von 30 Minuten bis zu einer Stunde.



Beispielsweise benötigt man für die Strecke Wien – Bruckneudorf lediglich eine halbe Stunde. Um nach Breitenbrunn am Neusiedler See zu kommen, muss in etwa eine Stunde eingeplant werden.

Stimmen aus der Region – Erkenntnisse aus der Bürgerbeteiligung

Im Rahmen einer Bürgerbefragung wurden vom 10.11.2020 bis zum 11.12.2020 alle Bürgerinnen und Bürger der Region dazu eingeladen, ihre Meinung zu den Themenschwerpunkten des Regionalen Entwicklungsprogrammes einzubringen. Die Beteiligung erfolgte online und wurde per Presseaussendung an alle Haushalte sowie mit Pressemeldungen in den regionalen Zeitungen und den sozialen Medien beworben. Teilnehmen konnte jeder, der einen Haupt- oder Nebenwohnsitz in der Region „Neusiedler See – Parndorfer Platte“ hat. Durch insgesamt 44 Fragen konnten die Bürgerinnen und Bürger in den Themenbereichen Wohnen, Arbeiten und Freiräume über ihre Zufriedenheit in der Region abstimmen. Außerdem wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, über die Wichtigkeit zahlreicher Inhalte für das Regionale Entwicklungsprogramm abzustimmen.

BewohnerInnen in der Region: 72.128

Gemeinden (inkl. Freistadt Rust) in der Region: 33

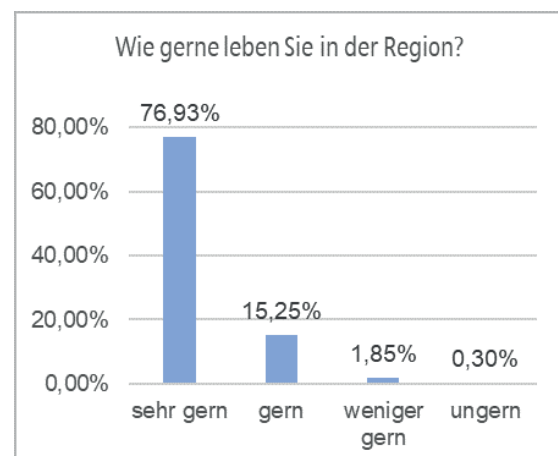
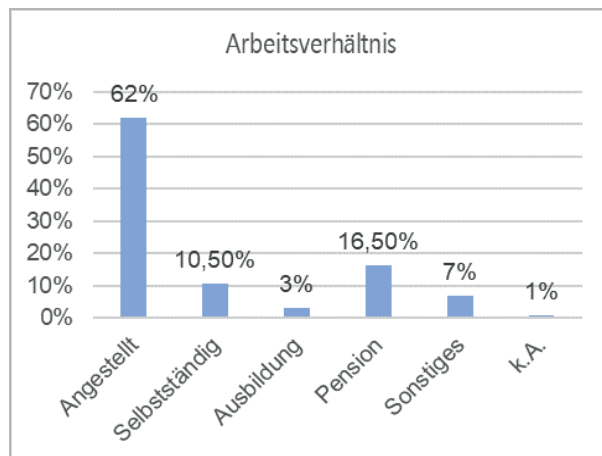
Haushalte (Anzahl Postwurfsendungen): 37.097

Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmer: 2.328

Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmer in % der Haushalte: 6,28%

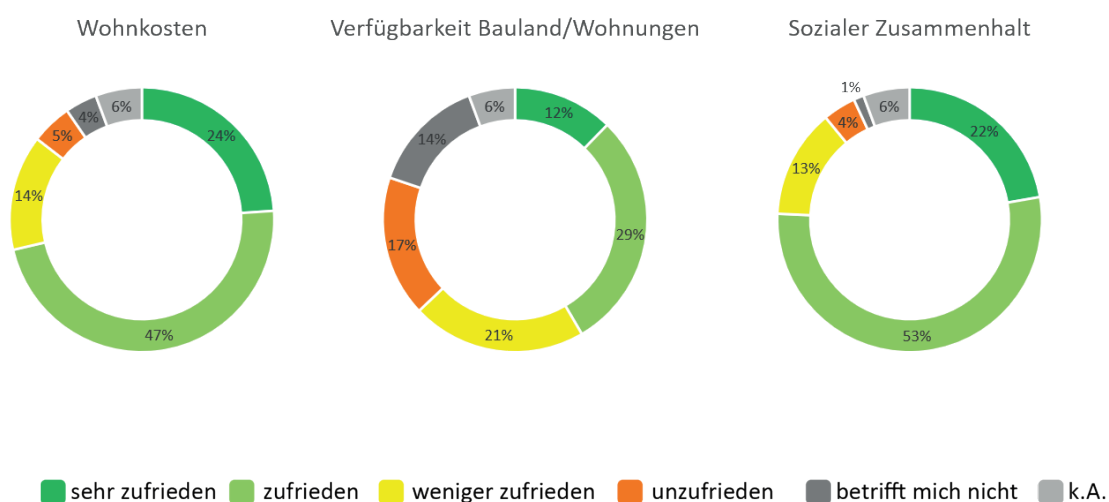


Insgesamt haben 2328 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Umfrage gültig ausgefüllt, das sind 6,28% der eingeladenen Haushalte. 45% der Teilnehmerinnen sind weiblich, 55% männlich. Unter 18 Jahre alt waren 0,5% der Befragten, 36% zwischen 18-40, 52,5% zwischen 41-65 und 11% über 65 Jahre. 95% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer geben an, einen Hauptwohnsitz in der Region zu haben, 4% einen Nebenwohnsitz und 1% wollte dazu keine Angaben machen. In den Haushalten der Befragten leben im Durchschnitt 2,78 Personen, die Haushalte besitzen im Durchschnitt 1,97 fahrbare PKW. Zu den persönlichen Angaben innerhalb der Befragung zählten auch Angaben zum Arbeitsverhältnis und Arbeitsort. Die größte Gruppe der Befragten (62%) arbeitet in einem Anstellungsverhältnis, 10,5% arbeiten selbstständig, 3% befinden sich in Ausbildung, 16,5% sind in Pension, auf 7% traf keine der Auswahlmöglichkeiten zu und 1% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wollte dazu keine Angabe machen.

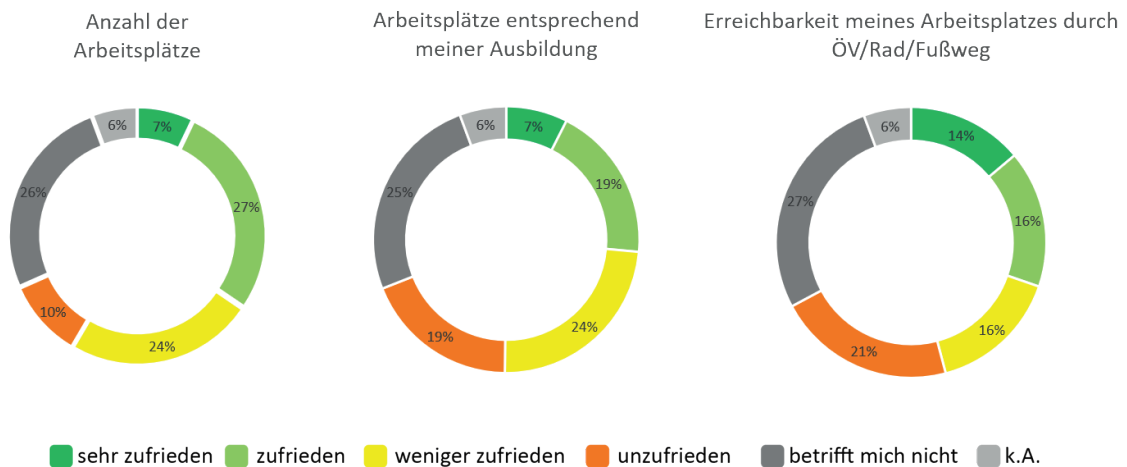


Alle Personen, die derzeit einer Beschäftigung nachgehen, wurden um Angabe der Postleitzahl ihres Arbeitsortes gebeten. 28% arbeiten in der Region „Neusiedler See – Parndorfer Platte“, 13% im Burgenland außerhalb der Wohnregion, 24% in der Bundeshauptstadt Wien, 10% im benachbarten Bundesland Niederösterreich, davon ein Großteil in Schwechat. 2% arbeiten in einem anderen österreichischen Bundesland als Wien, Burgenland oder Niederösterreich. 23% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind ohne Beschäftigung, karenziert oder pensioniert.

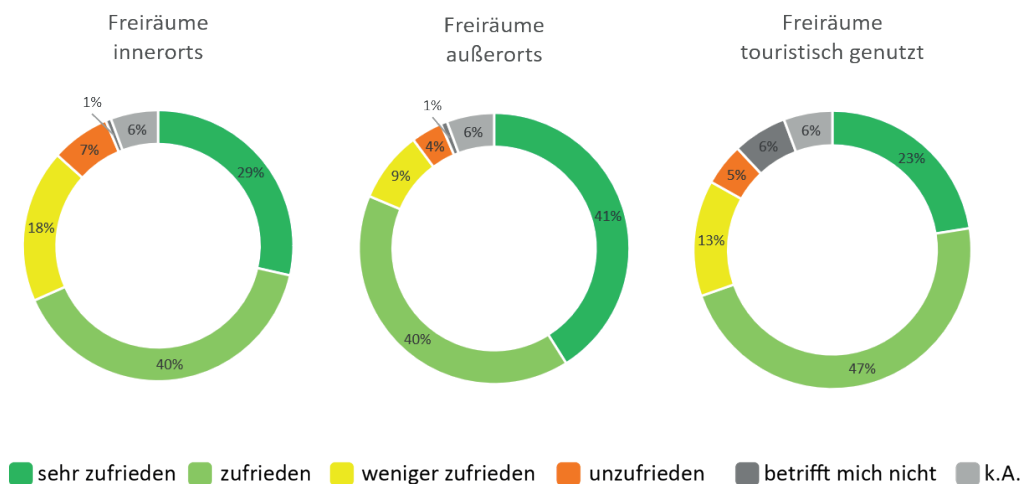
Nach den persönlichen Angaben nun zu den inhaltlichen Fragen, zunächst zu der Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger in der Region. 92,2% der Befragten leben sehr gern oder gern in der Region „Neusiedler See – Parndorfer Platte“. Betrachtet man die Zufriedenheit mit der Wohnsituation, so ist ein Großteil der Befragten mit den Wohnkosten (71,3%), dem sozialen Zusammenhalt (75,3%), mit der Nähe zum Arbeitsplatz (53%), mit der Betreuungsinfrastruktur für Kinder (51,6%), mit den Einkaufsmöglichkeiten (81,6%), mit der Anbindung an ÖV (51%) und dem Straßenverkehrsnetz (79,4%) sehr zufrieden oder zufrieden. Lediglich bei der Verfügbarkeit von Bauland und Wohnungen sind 21% weniger zufrieden und 17% unzufrieden.



Im Anschluss konnten die Bürgerinnen und Bürger Angaben zur Zufriedenheit mit der Arbeitsplatz-situation in der Region machen, wobei hier ein Drittel der Befragten angibt „betrifft mich nicht“ oder „k.A.“. Darüber hinaus sind mit der Anzahl an Arbeitsplätzen 34,5% sehr zufrieden und zufrieden, 24% weniger zufrieden und 9,9% unzufrieden. Bei den Arbeitsplätzen entsprechend der Ausbildung der Befragten sind 42,5% weniger zufrieden oder unzufrieden. Ein Drittel ist mit der Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes durch ÖV, Rad oder zu Fuß sehr zufrieden oder zufrieden, 15,6% weniger zufrieden und 27% unzufrieden.

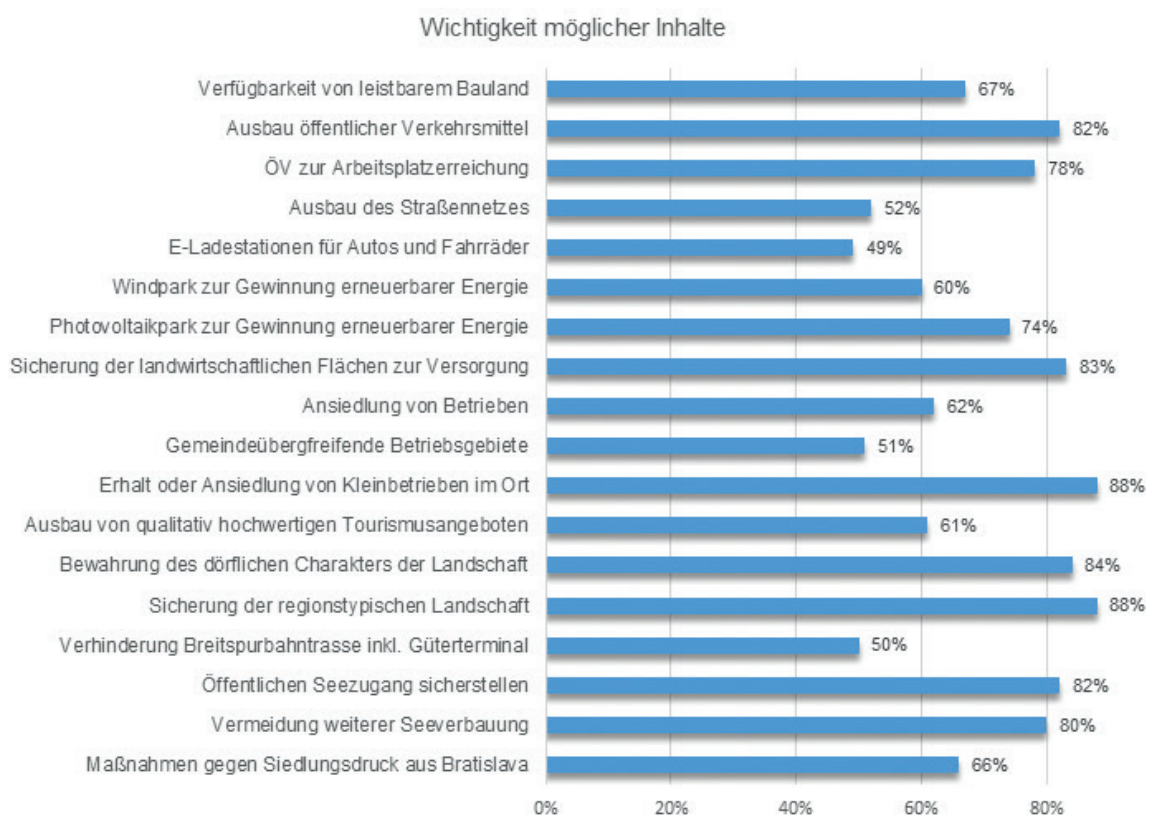


Zusätzlich zur Arbeitsplatzsituation wurden die Bürgerinnen und Bürger zur Zufriedenheit mit den Freiräumen in der Region befragt. 68,3% sind mit den Freiräumen innerorts sehr zufrieden oder zufrieden, 18,3% weniger zufrieden. Mit den Freiräumen außerorts sind 81,3% sehr zufrieden oder zufrieden. 70% sind mit den touristisch genutzten Freiräumen sehr zufrieden oder zufrieden, mit der Erreichbarkeit von Erholungsgebieten sind 75% sehr zufrieden oder zufrieden.



Außerdem wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mögliche Inhalte im Regionalen Entwicklungsprogramm genannt, diesen sollten sie mehr oder weniger Wichtigkeit zuordnen. Sehr wichtig ist den Befragten die Bewahrung des dörflichen, regionstypischen Charakters der Landschaft, die Sicherung der landwirtschaftlichen Flächen zur Versorgung der Bevölkerung, Photovoltaikpark zur Gewinnung erneuerbarer Energien, ÖV-Ausbau und die Verfügbarkeit von leistbarem Bauland. Der Erhalt und die Ansiedlung von Kleinbetrieben im Ort ist den Befragten von allen Antwortmöglichkeiten am wichtigsten.

Zuletzt wurden die Bürgerinnen und Bürger zur Wichtigkeit von Inhalten im Regionalen Entwicklungsprogramm, die es speziell in der Region „Neusiedler See – Parndorfer Platte“ gibt, befragt. Hier zeigen die Befragten eine klare Haltung zum Neusiedler See. Über 80 % ist es sehr wichtig oder wichtig, den öffentlichen Seezugang sicherzustellen und über 80 % ist es sehr wichtig oder wichtig, weitere Seeverbauung zu vermeiden. Das Land Burgenland bedankt sich sehr herzlich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für den bisher stattgefundenen Austausch.



Stimmen aus der Region – Erkenntnisse aus den Gemeindebefragungen

Die Gemeinden gehören im Prozess der Erstellung eines Regionalen Entwicklungsprogramms zu den wichtigsten Stakeholdern. Das Regionale Entwicklungsprogramm ist eine rechtsverbindliche Verordnung des Landes, das die Gemeinden bei ihren zukünftigen Planungen im ÖEK und Flächenwidmungsplan berücksichtigen müssen. Deshalb ist die frühe und regelmäßige Einbindung der Gemeinden von großer Bedeutung. Vor diesem Hintergrund wurden mit Vertreterinnen und Vertretern aller Gemeinden aus der Region Gespräche geführt. Bei diesen Gesprächen wurde der Erstellungsprozess des Entwicklungsprogramms, die voraussichtlichen Inhaltschwerpunkte, der aktuelle Arbeitsstand sowie Auszüge aus dem Entwurf des Leitbildes vorgestellt. Die Gemeinden hatten die Möglichkeit sich aktiv in die Gestaltung des Leitbildes einzubringen und ihre Anregungen und Wünsche zu formulieren. Im Rahmen des Erstellungsprozesses werden weitere Abstimmungsgespräche mit den Gemeinden durchgeführt, um die Belange und Schwerpunkte der Gemeinden zu berücksichtigen.

Stimmen aus der Region – Die Projektsteuerungsgruppe

In großem Ausmaß beteiligt an der Erstellung des Regionalen Entwicklungsprogrammes ist die Projektsteuerungsgruppe, besetzt mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Region und Verbänden. Die Kommunalpolitik ist vertreten durch drei Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern aus je einer Gemeinde im Norden, Südosten und Westen der Region. Darüber hinaus bereichert je eine Vertreterin oder ein Vertreter aus Gemeindebund Burgenland, GVV Burgenland und dem Österreichischen Städtebund, Landesgruppe Burgenland die Projektsteuerungsgruppe. Die Landespolitik ist durch ein Mitglied des Büros Landesrat Mag. Dorner sowie zwei oben genannte Bürgermeister, die Abgeordnete zum burgenländischen Landtag sind, vertreten. Die Beurteilung und Diskussion von Arbeitsergebnissen, die Beteiligung im Erstellungsprozess durch Anwesenheit bei Projekttreffen und der Akquirierung von Ideen für die Region gehören zu den Aufgaben der Projektsteuerungsgruppe. Darüber hinaus kann durch die Prozessbegleitung aktiv mitgestaltet werden.

Stärken und Schwächen der Region – Chancen und Risiken für die Region

Stärken	Schwächen
• Einzigartiger Naturraum • Neusiedler See • Lage im Speckgürtel Wiens • Starke, vielfältige Landwirtschaft • Urlaubs- und Tagestourismus • Gute ÖV-Verbindung in die Bundeshauptstadt • Vielfalt an regionalen Produkten • Weltoffene, gastfreundliche Bevölkerung • Gutes Radwegenetz • Gute Straßeninfrastruktur • Vielfältige Sportmöglichkeiten • Zahlreiche Sportveranstaltungen, Großevents • Bekannte, kulturelle Veranstaltungen • Hohe Dichte an Gasthäusern • Direktvermarktung wird bereits innovativ praktiziert • Welterbe und Nationalpark als Anziehungspunkte • Anspruchsvolle, über die Grenzen hinaus bekannte, Produzenten im Bereich Wein und Kulinarik • Breites, teilweise sehr seltenes, Artenspektrum in Flora und Fauna • Vorreiterrolle bei Alternativenergie durch Windkraft • Parndorf als überregionales Einkaufszentrum generiert Einkommen und Arbeitsplätze • Abbau von Schotter generiert Einnahmen für die Region • Vielfalt an produzierten Lebensmittel in der Region • Aktives Vereinsleben, ehrenamtliches Engagement der Bürgerinnen und Bürger der Region (Freiwillige Feuerwehr, etc.)	• Punktuell hochpreisiger Wohnraum, teilweise eine Belastung • Wenig kostenfreie, öffentliche Seezugänge • Grenzregion • Saisonaler Tourismus • Zweitwohnsitzproblematik • Landschaftsdominierende Gewächshäuser • Baulandüberhang • Teilweise „in die Jahre gekommene“ Hotels und Pensionen • Hohe Verkehrsbelastung durch Individualverkehr bei Veranstaltungen oder an Schön-Wetter-Tagen • Rascher Bevölkerungszuwachs in den Grenzgemeinden der Slowakei • Teilung der Region durch den See, Erreichbarkeit der Gemeinden östlich oder westlich des Seeufers nur über B50 oder Ungarn

Chancen

- Möglichkeit einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Sachen Naturschutz vertiefen
- interkultureller Austausch
- Sicherung der Biodiversität durch große Fläche an Schutzgebieten
- Mit Hilfe der bereits vorhandenen Infrastruktur könnte der saisonale Tourismus ganzjährig erweitert werden
- Weintourismus durch gezielte Marketingstrategien weiter ausbauen (Mitarbeiten, Lese-Erlebnis, Wein&Kultur,..)
- Versorgungsgrad der Region mit regionalen Bio-Lebensmitteln erhöhen
- Energie-Autarkie der ganzen Region anstreben
- Positive Stimmung zu Windkraftanlagen und PV-Anlagen bewahren
- Bewusstseinsbildung der Bevölkerung im Bereich Umwelt, Müllreduktion & regionaler Versorgung nicht nur theoretisch, sondern praktisch erlebbar machen.
- Unter anderem sehr gut ausgebildete Lehrlinge, Maturantinnen und Maturanten durch entsprechende Arbeitsplätze in der Region behalten
- Leistbaren Wohnraum schaffen

Risiken

- Verdrängung von regionalen Kleinbetrieben durch große Einkaufszentren und deren Produktvielfalt
- Ortskernsterben in kleineren Umlandgemeinden
- Erhöhte Emissionen durch hohes Verkehrsaufkommen durch Wirtschaft, Tourismus & Landwirtschaft
- Emissionen durch Schwerlastverkehr beim Schotterabbau, B50, Grenzverkehr
- Bevölkerungszuwachs vor allem im Norden der Region
- Bevölkerungsrückgang mancher Gemeinden kombiniert mit Überalterung der Einwohnerinnen und Einwohner
- Auswirkungen des Klimawandels

100 Jahre Burgenland

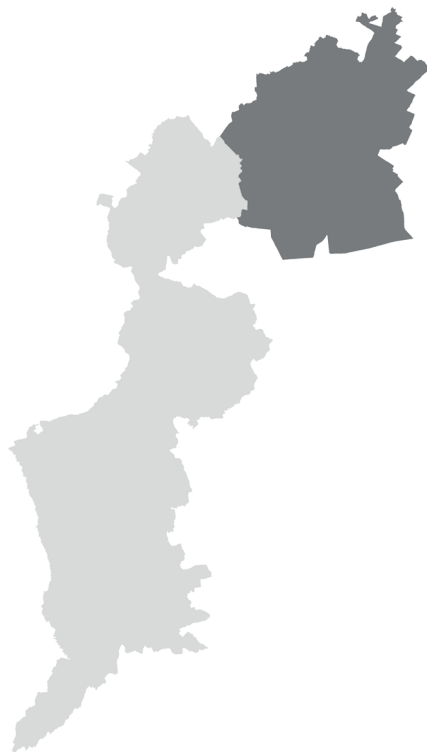
Das Gebiet des heutigen Burgenlandes gehörte bis 1918 zur ungarischen Reichshälfte Österreich-Ungarns. Die Bevölkerung dieses Raumes – meist Deutsch, Kroatisch und Ungarisch sprechende Bauern und Wanderarbeiter – war wirtschaftlich und sozial eng mit den benachbarten Ländern Niederösterreich und Steiermark verbunden. Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges und dem Zerfall der Habsburger Monarchie wurde zwischen den neuen Staaten Österreich und Ungarn eine Grenze gezogen. Für viele Menschen stellte sich daher die zukünftige Staatszugehörigkeit als eine Existenzfrage. Spontan entstand eine breite Bewegung, die unter Berufung auf das damals propagierte „Selbstbestimmungsrecht der Völker“ den Anschluss „Deutsch-Westungarns“ an Österreich forderte. Dieser Forderung wurde bei den Friedensverhandlungen der Siegermächte in Paris auch entsprochen: Im Friedensvertrag von St. Germain vom 10. September 1919 wurde die Übergabe des inoffiziell bereits als „Burgenland“ bezeichneten Gebietsstreifens an Österreich für einen Zeitpunkt nach der Unterzeichnung und Ratifizierung des Friedensvertrags mit Ungarn in Aussicht gestellt. Um die Jahreswende 1921/22 kam das Burgenland als „selbständiges, gleichberechtigtes Bundesland“ zur Republik Österreich. 1925 wurde Eisenstadt vom Landtag zur Landeshauptstadt gewählt.

Am 11. März 1938 kam es in Österreich zur Machtübernahme durch die Nationalsozialisten. Das Burgenland als Verwaltungseinheit wurde aufgelöst und auf die Reichsgaue Niederdonau und Steiermark aufgeteilt. Nach 1945 wurde das Burgenland zunächst auf die angrenzenden Bundesländer Steiermark und Niederösterreich aufgeteilt. Mit Wirkung vom 1. Oktober 1945 wurde es mit Zustimmung der russischen Besatzer wieder ein eigenständiges Bundesland. Der Bau des „Antifaschistischen Schutzwalles“, der sog. „Eiserne Vorhang“, der den sowjetischen Machtbereich in Europa hermetisch abriegelte, verwandelte das Burgenland in ein Land an einer toten Grenze. Das Bundesland mit der längsten Außengrenze am Eisernen Vorhang blieb in der wirtschaftlichen Entwicklung seit 1945 Schlusslicht im nationalen Vergleich.

Der Fall des Eisernen Vorhangs 1989 brachte einen Umbruch in der Politik Europas und beendete die burgenländische Isolation. 1995 trat Österreich der EU bei. Die finanziellen Mittel aus Brüssel bewirkten einen wirtschaftlichen Aufschwung in allen Bereichen. Auch im Kultur- und Thermentourismus, im Freizeit- und Sportbereich wurden hohe Zuwächse verzeichnet. Die Zahl der Nächtigungen im Burgenland stieg mit der Qualität der Beherbergungsbetriebe und dem Angebot an Sport- und Freizeitaktivitäten. Der Ausbau des Radwegenetzes und des Thermenangebotes machen das Burgenland zu einem beliebten Urlaubsland, nicht nur für Tagesausflüge. Noch vor der EU-Osterweiterung kommt es zu grenzüberschreitenden Interessens- und Wirtschaftsgemeinschaften zwischen burgenländischen und ungarischen Regionen. Die Ost-Erweiterung der Europäischen Union im Jahr 2004 machte das Burgenland wieder zu einem Platz im Zentrum Europas, zu dessen größten Stärken heute die ethnische Vielfalt und das Selbstverständnis als Brücke zwischen Osten und Westen zählen.



Leitstrategie



Herausforderungen der nächsten 10 Jahre

Unterschiedliche Interessen und Nutzungsansprüche können in einem begrenzten Raum aufeinandertreffen. Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum stellen in Zukunft eine große Herausforderung an die Raumplanung dar, um die unterschiedlichen Raumansprüchen gleichberechtigt zu vereinbaren. Das Burgenland ist als Herz von Europa aktuell bereits spürbar besonders von Wandel betroffen und ist daher im Sinne einer aktiven Landesplanung gefordert, in vorausschauender Weise bestmöglich zu reagieren. Durch den demographischen Wandel, die Digitalisierung, die Globalisierung und Urbanisierung, den Klimawandel sowie die Post-Corona-Zeit und deren Megatrends sind weitreichende Anpassungen in allen Lebensbereichen zu erwarten.

Neue Wege in der Mobilität.

Mobilität ist ein wichtiger Baustein zur Zufriedenheit in allen Altersklassen. In Schule, Beruf aber auch Freizeit und Alltag wird eine große Flexibilität vorausgesetzt. Dabei sind besonders Personen ohne eigenem PKW auf ein gutes ÖV Netz angewiesen. In Hinblick auf Energieeinsparung und Klimaschutz ist ein den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer entsprechendes ÖV Netz für eine Reduzierung des Individualverkehrs nötig. Der Umstieg auf ÖV, Bildung von Fahrgemeinschaften oder der Wechsel auf alternative Antriebsmethoden können hier einen wertvollen Beitrag leisten.

Wie damals. Versorgung, Freizeit und Handel in der Region gewinnen wieder an Bedeutung.

Nicht zuletzt die Zeit der Corona-Pandemie hat uns gezeigt, wie wichtig eine funktionierende regionale Versorgung ist. Die Engpässe bei der Lieferung von ausländischen Versorgungsgütern haben uns gelehrt, wie wichtig eine inländische Grundversorgung mit wichtigen Gütern im Bereich Medizin, Lebensmitteln aber auch anderen Dingen des täglichen Bedarfs ist. Damit wird nicht nur die Abhängigkeit von ausländischen Produkten reduziert, es werden Arbeitsplätze in der Region geschaffen.

Regionale Stärken hervorheben.

Ziel der Raumplanung ist es, aufbauend auf die örtlichen natur- und kulturräumlichen Gegebenheiten die eigenen Stärken zu erkennen und auszubauen. In jeder Region gibt es Besonderheiten, sei es im Tourismus, in der Naturlandschaft oder in der Wirtschaft. Diese gilt es herauszuarbeiten. Werden die besonderen Stärken einer Region erkannt, können gezielte Maßnahmen zur Förderung und zum Ausbau entwickelt werden.

Gleichgewicht zwischen Nützen und Schützen.

Der Raum, in dem wir leben, muss vielen Ansprüchen gerecht werden. Der Mensch nutzt diesen zum Wohnen, zum Arbeiten oder für Freizeitaktivitäten. Die Natur braucht möglichst ungestörte Freiräume, um erhalten zu bleiben und um sich zu entfalten. Nicht selten gibt es konkurrierende Nutzungen auf einer Fläche. Hier ist es Ziel und Aufgabe der Raumplanung, eine ausgewogene Balance zwischen den unterschiedlichen Bedürfnissen zu schaffen und sinnvolle Dynamiken zu unterstützen.

Das Zuhause als Arbeitsplatz.

Verkehrsstaus, die Parkplatzsuche und überfüllte öffentliche Verkehrsmittel sind Probleme, die Pendlerinnen und Pendler treffen können. Der Wunsch nach Arbeiten von Zuhause aus ist nicht erst seit Beginn der Corona-Pandemie ein Thema. Viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wünschen sich ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Arbeiten im Büro und Homeoffice. Um das Arbeiten von Zuhause zu ermöglichen, müssen die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen werden, allen voran ein flächendeckender Ausbau des Breitbandnetzes.

Vorbild bei nachhaltiger Energie.

Der Energiebedarf jedes Einzelnen steigt trotz dem Vormarsch von Energiespargeräten stetig an. Umso wichtiger ist es, die benötigte Energie nachhaltig und erneuerbar zu erzeugen. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien ist deshalb ein wichtiger Bestandteil der Raumplanung. Dabei ist es von Bedeutung, den Flächenverbrauch durch optimale Ausnutzung durch leistungsstarke Anlagen zu minimieren und sorgfältig andere Belange, wie den Naturschutz und Lärmimmissionen zu berücksichtigen.

Die Region als Speckgürtel.

Die Bevölkerung im Umland rund um die Hauptstadt wächst, die Entstehung des Wiener Speckgürtels geht zurück bis in die 1960er Jahre. Zu dieser Zeit waren Mieten in Wien so günstig, dass sich viele einen Zweitwohnsitz auf dem Land leisteten. Später wird für einige der Zweit- zum Hauptwohnsitz. Heute sind Wohnungen in Wien so teuer, dass man sich dafür ein Haus im angrenzenden Umland kaufen kann, deshalb ist der Speckgürtel von Wien in Österreich das am stärksten wachsende Gebiet. Die Region Neusiedler See – Parndorfer Platte ist Teil der Vision und der Aufgabe Stadtregion+ der Länder Wien, Niederösterreich und Burgenland. Aktuelle Prognosen erwarten für Wien und das Wiener Umland bis zum Jahr 2030 einen Zuwachs von ca. 400000 Einwohnern⁹. Für das nördliche Burgenland wird bis 2040 ein Bevölkerungszuwachs von 13 % prognostiziert¹⁰. Die an Bratislava angrenzenden österreichischen Gemeinden verzeichnen ebenfalls ein starkes Bevölkerungswachstum. Die Stadtregion, und somit auch unsere Region trägt Verantwortung für die Chancen und Herausforderungen der räumlichen Entwicklung. Das Umland der Stadt Wien wird in Bezug auf den steigenden Bevölkerungsdruck als Partner gesehen, der Raumplanung und Regionalentwicklung aktiv gestalten sollte, um nachhaltige Entwicklung ermöglichen zu können.

⁹ Planungsgemeinschaft Ost (2011): Stadtregion+ Zwischenbericht

¹⁰ ÖROK-Entwicklungsprognose (2018)

Wohnen im Grünen.

Seit Frühjahr 2020 hat sich der Druck auf die ländlichen Siedlungsgebiete im Umland der Ballungszentren bedingt durch die Corona-Pandemie verstärkt. Vielen Menschen ist ein eigenes Haus mit Garten in Zeiten von Lockdowns und eingeschränkter Bewegungsfreiheit von großer Bedeutung. Dies hat sich auch in den Immobilienpreisen niedergeschlagen. Vergleicht man die Preisentwicklung im 1. Quartal 2019 mit dem 1. Quartal 2020, gibt es im Burgenland eine Preissteigerung bei Häusern um 10%, bei Wohnungen um 17,9 %.

Die Gefährdung des Steppensees.

Der Neusiedler See ist einer der wenigen Steppenseen in Europa. Weltererbe, Erlebnislandschaft, Erholungsraum und Naturjuwel zugleich. Der See wird überwiegend durch Niederschläge gespeist und durch Verdunstung entwässert. Dadurch ist der Wasserstand von den Wetterbedingungen abhängig und schwankt naturgemäß stark. Der Wasserspiegel liegt im Mittel bei etwa 115,45 m ü. A., die maximale Tiefe beträgt 1,8 m. Die jährliche Schwankungsbreite liegt bei 60 bis 80 cm. Im August werden die niedrigsten Wasserstände gemessen¹¹. 2020 führte der Einfluss der trockenen Wintermonate und des trockenen Frühlings Mitte Mai zu den niedrigsten Pegelständen gemessen seit 1965. Die Task Force Neusiedler See sucht derzeit nach Möglichkeiten, um in Zeiten des drohenden Klimawandels einerseits den Grundwasserspiegel und den Seepegel zu heben, andererseits den See als Lebensraum zu erhalten.

Die Zukunft des Urlaubens.

Der Neusiedler See ist für das Burgenland ein wichtiger Anziehungspunkt für Tages- und Urlaubstouristinnen und -touristen. Es ist von Bedeutung für die Beherbergungsbetriebe, die Gastronomie, den Nationalpark, die Therme und für sonstige Anbieter von touristischen Aktivitäten in und um den Neusiedler See, dass dieser in seiner Rolle für Wassersportlerinnen und Wassersportler, Erholungssuchende und Naturbeobachterinnen und –beobachter sowie Forscherinnen und Forscher erhalten bleibt.

Beherbergungsbetriebe sollen stets am Anspruch der Gäste wachsen und sich gleichzeitig der drohenden Klimakrise stellen. Ressourcenschonung und Bewusstseinsbildung der Betriebe und der Gäste für die sensible Umgebung werden in der Tourismuszukunft für umweltfreundlichen Urlaub stehen.

¹¹ Neusiedler See Tourismus GmbH (2020): Online unter: www.neusiedlersee.com

Leitthemen Natur – Wohnen – Mensch – Arbeit – Wirtschaft

Mehr Horizont fürs Leben. Mehr Horizont für die Region. Der Titel für die Regionalen Entwicklungsprogramme wurde nicht zufällig gewählt, es ist der Anspruch das Burgenland aktiv zu gestalten. Wie sollen unsere Städte und Gemeinden 2030 aussehen? Wie wollen wir uns von Ort zu Ort bewegen? Wie wollen wir im internationalen Standortwettbewerb bestehen und auch 2030 eine starke und attraktive Wirtschaftsregion sein? Wie wollen wir die Region schützen und die hohe Lebensqualität des Burgenlandes auch für zukünftige Generationen erhalten?

Das Regionale Entwicklungsprogramm soll Antworten auf diese Fragen geben.

Das Land Burgenland stellt beim Regionalen Entwicklungsprogramm den Menschen in den Mittelpunkt. In Zusammenspiel mit den weiteren wesentlichen Säulen „Arbeit“, „Wirtschaft“ „Wohnen“ und „Natur“.

Der Mensch braucht Raum zum Wohnen

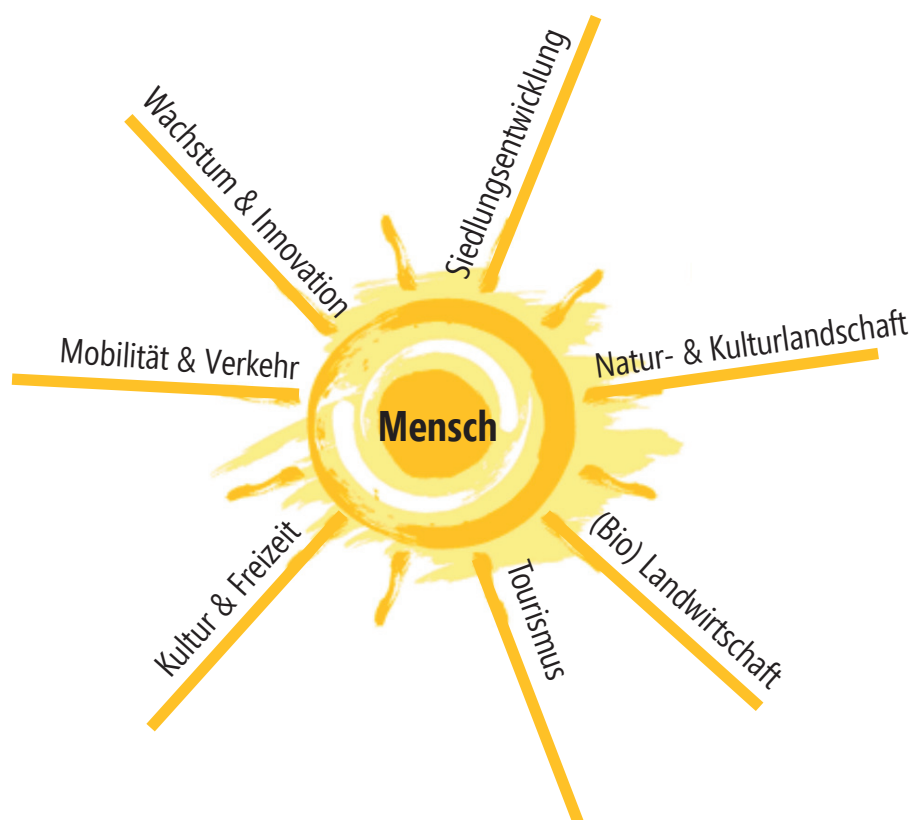
Der Mensch, der von der Wirtschaft abhängig ist.

Der Mensch, der für die Wirtschaft arbeitet.

Der Mensch, der die Natur gestaltet.

Der Mensch, der die Natur zum Leben und zur Erholung braucht.

Erweitert wird der Mensch bei den Inhalten, die sich in allen Regionalen Entwicklungsprogrammen wiederfinden, in den Mittelpunkt gestellt: Wachstum & Innovation, Siedlungsentwicklung, Natur- und Kulturlandschaft, Mobilität & Verkehr, (Bio) Landwirtschaft, Tourismus und Kultur & Freizeit.



Leitziele



Mit dem Hintergrund der Herausforderungen für die Raumentwicklungen der nächsten Jahre und mit Hilfe der Abfrage der Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger in der Region wurden für alle Inhalte im Regionalentwicklungsprogramm Leitziele und Maßnahmen zur Umsetzung erarbeitet. Für „mehr Horizont“ die Region in die Zukunft begleiten!

LEITZIEL Siedlungsentwicklung: Bewusstes Flächenmanagement praktizieren



Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung sind die Schlagwörter für eine zukunftsfähige Siedlungsentwicklung. Sparsamer Umgang mit dem wertvollen Gut Boden, Berücksichtigung der demographischen Entwicklung und der geänderten Bedürfnisse der Menschen sind maßgebliche Ziele einer verantwortungsvollen Raumplanung. Leistbares Wohnen ermöglichen, Ortskerne stärken, verstärkte Nutzungsmischung, um dadurch unter anderem regionale Kleinbetriebe im Ortszentrum zu behalten, sind Teilziele der Landespolitik im Bereich des bewussten Flächenmanagements.

LEITZIEL Mobilität & Verkehr: Gemeinsam fahren – Mobilität neu denken



Der Verkehr verursacht zurzeit gut ein Drittel der CO₂-Emissionen im Burgenland, neue Ansätze im Mobilitätsdenken entlasten nicht nur die Umwelt, sondern entsprechen auch den wandelnden Bedürfnissen der Gesellschaft. Zirka 50% der zurückgelegten Strecken sind unter 5 km, der Umstieg auf das Rad oder das zu Fuß gehen sollte verstärkt beworben werden.

LEITZIEL: Natur- und Kulturlandschaft: Mit dem Klimawandel leben



Bewahren ohne zu konservieren. Sanfte und ökologisch wertvolle Veränderungen machen unsere Natur- und Kulturlandschaften fit für die sich verändernden klimatischen Bedingungen, ohne ihre Eigenart und Schönheit zu zerstören.

LEITZIEL: Wachstum & Innovation: Zusammen wirtschaften – gemeinsame, nachhaltige Betriebsstandorte



Verantwortungsvoll Raum schaffen für ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum und Arbeitsplätze, angepasst an die Bedürfnisse der Betriebe und zeitgleich größtmöglichen Schutz für Natur und Umwelt integrieren.

LEITZIEL Tourismus: Gastfreundschaft leben

Den Tourismus stetig qualitativ weiterentwickeln, dabei aber nicht die Belange der Natur und die Bedürfnisse der ortsansässigen Bevölkerung außer Acht lassen sind wichtige Vorgaben für ein Regionales Entwicklungsprogramm.

LEITZIEL Kultur & Freizeit: Erlebenswerte Region

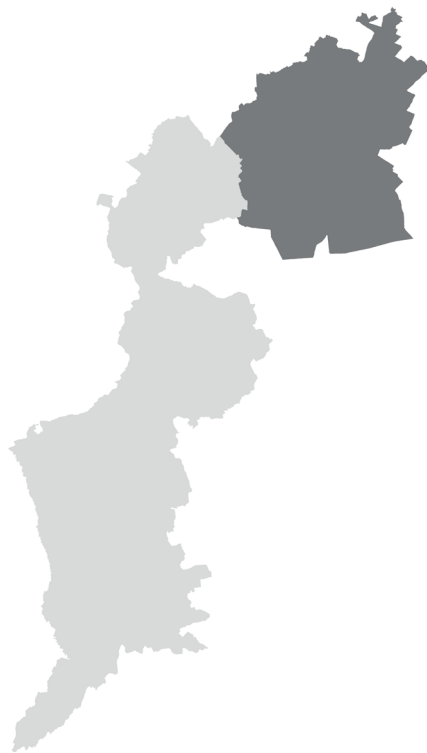
Traditionen bewahren und Freiräume für die Erholung der Bevölkerung zu sichern sind ebenso erforderlich wie die Förderung eines abwechslungsreichen und breit aufgestellten Kulturangebotes für die Region. Das Engagement der Bürgerinnen und Bürger der Region in Vereinen und Ehrenämter sollte gewürdigt und gefördert werden.

LEITZIEL (Bio) Landwirtschaft: Regionale, biologische Versorgung sichern

Landwirtschaft muss zukunftsfähig bleiben. Innovative Lösungen im Anbau und Vermarktung sichern den Landwirten ihre Existenz und der Bevölkerung die Versorgung an Nahrungsmitteln.



Strategie



LEITZIEL Siedlungsstruktur: Bewusstes Flächenmanagement praktizieren



➔ MASSNAHME: Aktivierung von bereits gewidmetem, unbebautem Bauland

In vielen Gemeinden gibt es einen Überhang an gewidmetem, aber unbebautem Bauland. Dieses Bauland wird oft als „Reserve“ gehortet und steht der bauwilligen Bevölkerung nicht zur Verfügung. Dadurch entstehen den Gemeinden einerseits hohe Kosten für die Herstellung und den Unterhalt der Infrastruktur (Kanal, Straßenbeleuchtung oder Gehsteige), andererseits muss neues Bauland gewidmet und erschlossen werden, um die Nachfrage der Bürgerinnen und Bürger decken zu können. Dieses Bauland entsteht oft am Ortsrand, während im Ortskern sinnvoll und sparsam erschlossene Flächen zwar gewidmet, aber unbebaut bleiben – der sogenannte „Donut – Effekt“. Viele Gemeinden der Planungsregion verlieren durch nicht verfügbares Bauland zudem die jüngere Bevölkerung, welche sich, aufgrund von nicht verfügbarem Bauland, in anderen Regionen niederlässt.

Um die Aktivierung dieser Flächen zu erreichen, hat man sich im Rahmen der Novelle des Raumplanungsgesetzes im Jahr 2021 intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt. Die Novelle regelt unter anderem die Einführung einer Baulandmobilisierungsabgabe sowie verschiedene Möglichkeiten zur Baulandmobilisierung für Gemeinden.

➔ MASSNAHME: Siedlungsgrenzen festlegen

Zusätzlich zu den von den Gemeinden in örtlichen Entwicklungskonzepten festgelegten Siedlungsgrenzen sollen im Regionalen Entwicklungsprogramm auch seitens des Landes überörtliche Siedlungsgrenzen festgelegt werden. Eine Siedlungsgrenze umfasst entweder einen ganzen Siedlungskörper oder wird in einigen Teilbereichen einer Gemeinde definiert. Aus den Siedlungsgrenzen ergibt sich, dass außerhalb dieser Grenzen kein neues Bauland gewidmet werden darf. Diese Siedlungsgrenzen sollen im überörtlichen Interesse liegen und werden in einem intensiven Dialog mit der Gemeinde vor Ort erarbeitet und festgelegt. Sie ermöglichen es, die Siedlungsentwicklung regional abzustimmen und Potenziale wie beispielweise sensible Naturräume, landschaftsprägende Hanglagen oder auch landwirtschaftlich genutzte, hochwertige Flächen zu schützen. Je nach örtlicher Anforderung, wie etwa Seebereiche, Hanglagen oder sensiblen Naturräumen sollen Siedlungsgrenzen helfen, die jeweilige Charakteristik der Region zu erhalten.

➔ MASSNAHME: Anreize durch Leerstandsmanagement und Entsiegelungsprämie

Das Thema Leerstand muss umfassender betrachtet und Siedlungsentwicklung nach dem Leitsatz „Innen vor Außen“ gedacht werden. Der Leerstand von Wohn- und Gewerbeflächen, vor allem in den Ortskernen, birgt oft ungeahnte Innenentwicklungspotenziale für eine Gemeinde. Da es sich um bereits gewidmetes, bebautes und versiegeltes Bauland handelt, soll die Sanierung und erneute Nutzung von leerstehenden Gebäuden gefördert werden, um den Flächenverbrauch zu minimieren. Für brachgefallene, nicht mehr sanierungsfähige Häuser, kann es sinnvoll sein, einen Abriss durch-

zuföhren und die Fläche anders zu nutzen. Dadurch bietet sich die Möglichkeit, öffentlich zugängliche Frei- und Erholungsflächen (Parks, Spielplätze, Aufenthaltsflächen) zu schaffen und als Region einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Um eine alternative Nutzung zu fördern, können Anreize wie eine Entsiegelungsprämie hilfreich sein.

➔ **MASSNAHME: Lösungen und Wege zur Begegnung mit dem Siedlungsdruck aus Bratislava**

Im Umland von Bratislava und speziell in den Gemeinden des Nordburgenlands ist in den letzten Jahren ein deutlicher Anstieg von Zuzug und Siedlungsdruck zu vernehmen. Im Rahmen des grenzüberschreitenden Projekts „baum2020“ (Bratislava Umland Management) konnten erste Schritte in die richtige Richtung gesetzt werden. Diese Zusammenarbeit im Rahmen eines weiteren „baum“-Projekts soll verstetigt und weiter professionalisiert werden, um die grenzüberschreitende Abstimmung bestmöglich zu gewährleisten. Sämtliche beteiligte Stellen (Stadt Bratislava, Land Burgenland, Land Niederösterreich) bekennen sich zu dieser Zusammenarbeit.

➔ **MASSNAHME: Erhalt und Sanierung von landestypischen Gebäuden**

Die klassische Bebauung in der Region ist die geschlossene Bauweise, wobei Bauten meist als Streckhöfe auf langgezogenen Parzellen ausgeführt sind. Zahlreiche Streckhöfe wurden in den letzten Jahrzehnten umgebaut und haben dadurch ihre historische Häuserfront verloren. Aus diesem Grund wäre es sinnvoll, die noch erhaltenen Streckhöfe in ihrer typischen Form und Bebauungsart zu erhalten. Hierfür sind Förderungen für die Sanierung zielführend (siehe auch Bauen im Weltkulturerbe).

➔ **MASSNAHME: Erhalt und Attraktivierung von öffentlichen Plätzen und sozialen Treffpunkten**

Der Dorfplatz erfüllt in den Dörfern und Gemeinden eine wichtige Funktion als soziales, wirtschaftliches und kulturelles Zentrum. Hier können Feste und Märkte stattfinden, Kinderspielplätze eingerichtet werden oder Aufenthaltsflächen als Treffpunkt und Erholungsort dienen. Diese wichtige Funktion unserer Plätze und des öffentlichen Raums gilt es zu sichern und durch geeignete Maßnahmen zu attraktivieren, um die Aufenthaltsqualität für die Bevölkerung zu steigern. Insbesondere sind verstärkt verkehrsberuhigende Maßnahmen zu prüfen und die Plätze vom ruhenden Verkehr (Parkplätze) frei zu halten.

➔ **MASSNAHME: Ansprechende Ortseinfahrtgestaltung**

Durch die Änderungen in der Siedlungs – und Wirtschaftskultur in den letzten Jahrzehnten hat sich unter anderem auch das Erscheinungsbild der Ortseinfahrten verändert. Während früher viele Geschäfte im Ortskern angesiedelt waren, ließen sich mit der Zeit zunehmend mehr Betriebe an den Ortsrändern nieder. Diese Entwicklung trug dazu bei, dass die Ortseinfahrten als klassische „Visitenkarten“ der Gemeinden starke Veränderungen erfuhren. Im Sinne dieser Maßnahme sollen noch authentische Ortseinfahrten in ihrem Charakter erhalten bleiben und bereits veränderte Ortseinfahrten (z.B. am Ortsrand angesiedelte Betriebsgebiete) nach Möglichkeit wieder ansprechend ausgestaltet werden. Die Ortseinfahrten sind neben dem Eindruck, welche sie auf Menschen ma-

chen, auch prägend für das Landschaftsbild. In diesem Sinne ist eine klare Abgrenzung der Siedlung zum Freiland, eine Einpassung zukünftiger Betriebsgebiete ins Landschafts – und Ortsbild und somit eine ansprechende Ortseinfahrtsgestaltung wünschenswert.

LEITZIEL Mobilität & Verkehr: Gemeinsam fahren – Mobilität neu denken



→ MASSNAHME: Aufbau des öffentlichen Verkehrs forcieren

Das Land Burgenland hat mit der Gesamtverkehrsstrategie 2021 (GVS21) bereits eine wichtige Maßnahme getätigt und eine Neuaufstellung des Verkehrssystems im Burgenland gestartet. Darin ist die Schaffung gut ausgebauter Achsen verankert, die ein schnelles Vorankommen auf längeren Strecken ermöglichen. Eine wichtige Rolle spielen dabei Multimodale Drehscheiben und Multimodale Knoten, die eine optimale Vernetzung unterschiedlicher Verkehrsmittel (ÖV, PKW, Rad, Fuß) darstellen. Außerdem sollen an Verkehrsknotenpunkten ausreichende und kostenlose Parkmöglichkeiten angeboten werden, sodass der Umstieg auf den ÖV attraktiver wird.

Künftige Siedlungsentwicklungen sollen sich u. a. an den ÖV-Güteklassen orientieren. Diese koppeln die Bedienungsqualität von Haltestellen mit der fußläufigen Erreichbarkeit. Über ÖV-Güteklassen lässt sich somit die ÖV-Erschließungsqualität von Gebieten bzw. Standorten ablesen bzw. zukünftige Siedlungsentwicklung unter Einbeziehung der Gemeinden regionsspezifisch steuern¹². Des Weiteren soll die zukünftige Entwicklung von touristischen Hotspots in Einklang mit innovativen Lösungen im öffentlichen Verkehr stehen.

→ MASSNAHME: E-Mobilität fördern

Nachhaltige Mobilität folgt dem Grundsatz „Verkehr vermeiden, Verkehr verlagern, Verkehr verbessern“. Primär soll damit durch eine strategisch geplante Siedlungsentwicklung Verkehr vermieden werden, der übrige Verkehr auf öffentliche Verkehrsmittel verlagert und der dann noch vorhandene Verkehr im Sinne einer Senkung der Emissionen verbessert werden. Hier bietet E – Mobilität eine Alternative zu auf Verbrennungsmotorentechnologie basierendem Verkehr, insbesondere wenn der Strom dafür aus erneuerbaren Quellen stammt. Die Förderung der E-Mobilität spielt daher im Ausbau der nachhaltigen Mobilität eine große Rolle. Während Bonusprogramme den Kauf eines Elektroautos attraktiver machen, fehlt es in großen Teilen noch immer an der notwendigen Infrastruktur für Ladestationen. In der Elektromobilitätsstrategie des Burgenlandes ist daher der Ausbau der Ladeinfrastruktur als wichtige kurz- bis mittelfristige Maßnahme genannt.

Maßnahmen im Bereich Elektromobilität umfassen somit die Errichtung von Schnellladestationen im öffentlichen Bereich und von Ladehubs für Betriebe, Wohnhausanlagen etc. im nicht öffentlichen Bereich sowie die Förderung von Elektromobilität durch Schaffung entsprechender rechtlicher Rahmenbedingungen.

¹² ÖREK-Partnerschaft „Plattform Raumordnung & Verkehr“ 2017 (oerok.gv.at)

→ MASSNAHME: Busflotte auf alternative Antriebe umstellen

Die Region Neusiedler See – Parndorfer Platte verfügt über eine günstige Lage, was die Gewinnung nachhaltiger Energie anbelangt, vor allem die Windkraft spielt in der Region eine große Rolle. Der so gewonnene Strom kann direkt für (batteriebetriebene) Mobilität genutzt werden oder mittels Elektrolyse in grünen Wasserstoff verwandelt und für wasserstoffbetriebene Fahrzeuge verwendet werden. Diese zwei Technologien ermöglichen die Umstellung der öffentlichen Busflotte in der Region auf nachhaltige alternative Antriebe.

→ MASSNAHME: Zu Fuß und mit dem Rad – wir bringen Bewegung in den Klimaschutz

Zwei Drittel aller Autofahrten kürzer als 10 km. Kurze Strecken eignen sich besonders gut, zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt zu werden. Diese sogenannte „aktive Mobilität“ soll das Rückgrat nachhaltiger Personenmobilität bilden, wobei hier Mobilität und Siedlungsentwicklung und somit Raumplanung voneinander abhängig sind. Bewusstseinsbildung bei der Bevölkerung, um die Wichtigkeit jedes Beitrags zum Klimaschutz hervorzuheben spielt ebenso eine Rolle wie der Ausbau der Fußgänger- und Radinfrastruktur für den Alltagsverkehr. Durch die Innenentwicklung von Ortskernen und die Vermeidung von Absiedelung wichtiger Ziele an die Ortsrandlagen leistet die Raumplanung der Gemeinden einen Beitrag zur klimaschonenden Mobilität.

Betreffend Radverkehr sind sowohl was den Freizeit-, aber auch was den Alltagsradverkehr anbelangt, diverse Maßnahmen zur Attraktivierung umzusetzen. Diese reichen von der Errichtung einer neuen Radinfrastruktur, dort wo noch keine vorhanden ist, bis hin zu Verkehrsberuhigungsmaßnahmen, wo sich Rad und Kraftverkehr die Straße teilen.

→ MASSNAHME: Sichere Straßen – Sicher ans Ziel

Das Burgenländische Landesstraßennetz ist gut ausgebaut und hat eine bedeutende Funktion in der Erschließung der Fläche und als Zubringer zu den Hauptachsen und Knotenpunkten. Was hochrangige Straßenachsen anbelangt, so ist im Burgenland ein Ausbauzustand erreicht, der keine weiteren großen Neuerschließungen mehr notwendig macht. Der Fokus der Maßnahmen ist hier daher auf Sicherheit und Instandhaltung zu setzen. Auch in Zukunft wird es Burgenländerinnen und Burgenländer geben, die insbesondere auf dem Weg zur Arbeit auf den PKW angewiesen sind. Für eine sichere Mobilität in der Region wird das Landesstraßennetz auch abseits der großen Achsen dem 7-Punkte Verkehrssicherheitsprogramm der Baudirektion des Landes¹³ folgend weiter optimiert.

→ MASSNAHME: Fluglärm minimieren – der Curved Approach

Flugzeuge starten und landen entlang festgelegter An- und Abflugrouten, um das direkte Überfliegen von Siedlungsgebieten zu minimieren. Dies gilt auch für den Flughafen Schwechat, der derzeit über 2 Pisten und insgesamt vier An- und Abflugrichtungen mit entsprechendem Pistenverteilungsplan verfügt. Je nach vorherrschender Windrichtung ist auch die Region Neusiedler See – Parndorfer Platte von Überfliegungen und damit einhergehender Lärmbelastung betroffen.

Der Curved Approach ist ein Instrumenten-Anflugverfahren für laterale und vertikale Flugsteuerung,

¹³ 1. Erfassung und Behebung von Unfallhäufungsstellen, 2. Verkehrssicherheitsbauten und – umbauten, 3. Mehr Sicherheit an Eisenbahnkreuzungen, 4. Aus- und Nachrüstung von Schutzwegen, 5. Verkehrssicherheit durch Straßenausrüstung, 6. Wildwechselmaßnahmen, 7. Betriebliche Sicherheitsmaßnahmen der Landesstraßenverwaltung.

das nicht entlang einer durchgehenden Geraden, sondern (auch) mit Kurvensegmenten definiert ist¹⁴. Dies kann das Überfliegen von Siedlungsgebieten vermindern. So soll ein Korridor zwischen Jois und Winden genutzt werden.

LEITZIEL: Natur- und Kulturlandschaft: Mit dem Klimawandel leben



→ MASSNAHME: Der Natur Raum geben

Der Schutz der Natur und der biologischen Vielfalt ist nicht nur in ausgewiesenen Schutzgebieten von Bedeutung. Der Verlust der Biodiversität, der Rückgang der Arten zeigt den dringenden Bedarf, Grünkorridore, Biotopvernetzungen, landschaftsbildprägende sowie ökologisch besonders hochwertige Flächen zu erhalten und weiterzuentwickeln. Diese Flächen sollten von Bebauungen und Nutzungen, die die ökologische Funktion beeinträchtigen, freigehalten werden. So kann ein System von Freiräumen etabliert werden, die dem Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft dienen.

→ MASSNAHME: Waldanteil erhöhen

Die Region Neusiedlersee – Parndorfer Platte ist die Region mit dem geringsten Waldanteil im Burgenland, dabei hat der Wald nicht nur die Funktion als CO₂-Speicher und Sauerstoffproduzent, auch für die längere Wasserrückhaltung im Boden sind bewaldete Flächen von großer Bedeutung. Mit Hilfe von „Aufforstungsprämien“ sollte der Waldanteil unter Anwendung heimischer Baumarten und ökologischer Bewirtschaftungsweise erhöht werden. Die Bedeutung des Landesforstgartens als beratendes und ausführendes Organ soll gestärkt werden. Vorhandene Waldflächen sind unbedingt zu erhalten und gegebenenfalls auszubauen.

→ MASSNAHME: Hochwassermanagement

Die durch den Klimawandel begünstigten Extremwetterereignisse stellen neue Herausforderungen an das Hochwassermanagement. Starkregenereignisse lassen in kürzester Zeit Bäche und Flüsse anschwellen. Darüber hinaus kommt es auch fernab von Bächen und Flüssen zu lokalen Überflutungen, da die in den kurzen Zeiträumen fallenden großen Niederschlagsmengen nicht von den Böden aufgenommen werden können und folglich oberflächlich abfließen. Um Siedlungen zu schützen, ist daher ein Netz von Rückhaltebecken, Retentionsflächen, Ableitungsgräben oder sonstigen Maßnahmen erforderlich, die im Bedarfsfall an Flüssen Hochwasserspitzen abflachen und im Bereich von Hängen sowohl Niederschlagswasser zwischenspeichern als auch schadlos ableiten. Vorbeugend sind Flächen von Bebauung freizuhalten, die innerhalb des HQ100 liegen, sowie auch Flächen, welche der schadlosen Ableitung und der Retention von Hoch- bzw. Hangwasser dienen.

¹⁴ flugspuren.at

→ MASSNAHME: Niedrigwassermanagement

Obwohl die Jahresniederschlagsmengen in den letzten Jahren im Burgenland nicht deutlich weniger wurden, verstärken die Auswirkungen des Klimawandels, wie etwa die Zunahme der Hitzetage, die Veränderung der Niederschlagsverteilung (u.a. Starkregenereignisse während der Sommermonate, die nicht wesentlich zur Grundwasserneubildung beitragen), das teilweise Ausbleiben von ergiebigen Winterniederschlägen, die Verlängerung der Vegetationsdauer etc. den Druck auf die Ressource Wasser. Hingegen ist der Bedarf an Grundwasser für die landwirtschaftliche Beregnung dementsprechend groß. Hier ist ein Umdenken in der Landwirtschaft gefragt, wie z.B. der Einsatz von wassersparenden Bewässerungssystemen und der Anbau von trockenresistenteren Fruchtarten. Bestehende wasserrechtliche Genehmigungen sind aufgrund der geänderten Verhältnisse neu zu bewerten und anzupassen. In Summe ergeben sich große Herausforderungen aufgrund des steigenden Nutzungsdrucks auf das Grundwasserangebot und das damit in Verbindung stehende ökologische Gleichgewicht der Wasser – und Landökosysteme sowie auf die Landwirtschaft und den Tourismus.

→ MASSNAHME: Umweltbildung forcieren

Der globale Klimawandel und der nachhaltige Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen sind eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Im Hinblick auf Energie- und Ressourcenknappheit sind effiziente räumliche Strukturen, ökologische Verkehrssysteme und alternative Energiesysteme der Schlüssel. Dabei ist die Bildung der Menschen in der Region essenziell. Dem Land Burgenland ist die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, die naturschutzfachliche Bildung ein Anliegen. Naturschutz sollte erlernt werden wie eine Sprache.

Müllreduktion, insbesondere Plastikvermeidung, in privaten Haushalten sowie Betrieben ist zu forcieren. Die Autonomie in der Konsumentenentscheidung soll durch Bildung mit Verantwortungsbewusstsein verknüpft werden.

→ MASSNAHME: Der Mensch gestaltet Kulturlandschaft

Der Mensch als Mittelpunkt des Regionalen Entwicklungsprogrammes ist besonders beim Erhalt der Kulturlandschaft angesprochen. Denn nur die Menschen können den Erhalt und Entwicklung der reich strukturierten Kulturlandschaft fördern, traditionelle landschaftsprägende Strukturelemente oder Bewirtschaftungsweisen erhalten und naturnahe und landschaftlich bedeutende Einzelelemente ausbauen.

**LEITZIEL: Wachstum & Innovation: Zusammen wirtschaften –
gemeinsame, nachhaltige Betriebsstandorte****→ MASSNAHME: Interkommunale Betriebsgebiete**

In interkommunalen Betriebsgebieten werden mehrere Gemeinden an den Kosten und dem Gewinn aus der Errichtung und dem Betrieb eines größeren Gewerbegebietes beteiligt. Das Risiko für Standortgemeinden wird bezüglich der Kosten gesenkt, gleichzeitig profitieren ebenfalls die umliegenden Gemeinden durch faire Aufteilung der Kommunalsteuer. Da man nicht mehr nur auf ein einzelnes Gemeindegebiet beschränkt ist, wird durch die Nutzung raumplanerisch sinnvollster Flächen die Ansiedlung größerer Betriebe ermöglicht. Durch die so geschaffene Standortqualität wird Vermarktung vereinfacht und kann somit zu einer modernen Standortentwicklung beitragen, bei der Konkurrenzgedanken unter den einzelnen Gemeinden wegfallen, da jede Gemeinde gleichermaßen profitiert. Durch interkommunale Betriebsgebiete wird gemeindeübergreifende Zusammenarbeit und somit mehr Vernetzung unter den Gemeinden ermöglicht. Des Weiteren wird durch strategisch sinnvolle räumliche Festlegungen einer weiteren Zersiedelung entgegengewirkt, was in weiterer Folge zu weniger Flächenverbrauch beitragen kann. Die Größe solcher Interkommunaler Betriebsgebiete spielt ebenfalls eine entscheidende Rolle bei der Betriebsansiedlung, da ein größeres Gewerbegebiet attraktiver auf Betriebe wirkt. Dies hat Vorteile für die gesamte Region.

Ausschlaggebend bei der Standortfindung möglicher interkommunaler Betriebsgebiete ist eine direkte Anbindung an das hochrangige Straßennetz sowie ÖV-Netz bzw. Verkehrsknotenpunkte.

→ MASSNAHME: Vorhandene Potenziale nutzen vor Neuausweisung

Der verantwortungsvolle Umgang mit Raum ist aus raumplanerischer Sicht von höchster Relevanz. Es ist wichtig sich neben den Bedürfnissen der Betriebe auch an die naturräumlichen Gegebenheiten sowie das Umfeld anzupassen. Die Region Neusiedler See – Parndorfer Platte bietet einige Betriebsgebiete mit Entwicklungs- beziehungsweise Ausbaupotenzial, welche hinsichtlich ihrer Wirkung sowie Größe eine regionale Bedeutung aufweisen. Wichtig ist es, bestehende Betriebsgebiete abzusichern und ihnen so weiteren Entwicklungsspielraum zu ermöglichen.

Durch Vermarktungsoffensiven für Reserven könnten vorhandene Betriebsgebiete besser vermarktet und in weiterer Hinsicht effektiver und vor allem strategisch sinnvoll genutzt werden. Sie können so größere Investoren anlocken und weitere Arbeitsplätze sichern.

Bei der Betriebsansiedlung ist es wichtig, dass attraktive Arbeitsplätze für die Bevölkerung vor Ort geschaffen werden. Die Auswahl der Betriebe sollte auf den Bedarf der Burgenländerinnen und Burgenländer abgestimmt werden. Durch ein bedarfsorientiertes Arbeitsplatzangebot werden Bewohnerinnen und Bewohner in der Region gehalten bzw. wieder zurückgeholt werden, wodurch dem Fachkräftemangel gezielt entgegengewirkt wird.

→ **MASSNAHME: Wirtschaftlichen Fortschritt nachhaltig gestalten**

Um die Zukunft nachhaltig sowie klimaneutral zu gestalten, ist die Minimierung des Flächenverbrauchs bei der Neuerrichtung von Betriebsgebieten von großer Bedeutung. Der Fokus liegt dabei nicht nur auf einer flächenschonenden Bauweise, sondern auch darauf, dass Gebäude den neuesten Energiestandards entsprechen.

In der burgenländischen Klima- und Energiestrategie 2050 wird eine notwendige Umstellung auf ressourcenschonende Versorgungssysteme, erneuerbare Energie und effiziente Mobilitätssysteme empfohlen¹⁵. Dies stellt eine Chance für die burgenländische Wirtschaft dar. Durch eine Realisierung von Photovoltaikanlagen auf Dächern von Betriebsgebäuden wird im optimalen Fall sogar Energieautarkie erreicht. Dächer von Betriebsflächen, die aufgrund ihrer Statik oder ihrer Bauweise keine Möglichkeit für die Errichtung von PV-Anlagen haben, sollten über eine Dachflächenbegrünung verfügen.

Des Weiteren ist es von großer Bedeutung bei Neuerrichtung von Betriebsgebieten ebenfalls auf wasserdurchlässige Oberflächen wie beispielsweise Rasengittersteine oder versickerungsfähiges Pflaster zurückzugreifen. Moderne, integrierte Energiekonzepte in Form einer entsprechenden Ausgestaltung der Bauweise könnten zur Entscheidungsfindung von Förderungen eingesetzt werden.

→ **MASSNAHME: Innovative Technologiebetriebe fördern**

Die Ansiedlung von Betrieben für neue Technologien mit innovativen Pilotprojekten sollte durch Bereitstellung von günstigen Betriebsflächen mit guter technischer Infrastruktur gefördert werden. Insbesondere für die Bereiche biogene Stoffe und erneuerbare Energien bietet das Burgenland beste Voraussetzungen an natürlichen Ressourcen und qualifizierten Arbeitskräften. Die Erweiterung von vorhandenen Technologiezentren oder die Schaffung neuer Forschungcluster könnten eine Möglichkeit darstellen, um mit einer Mischung aus Büro- sowie Lagerräumen Startups anzusiedeln.

→ **MASSNAHME: Arbeiten von Zuhause**

Oftmals besteht bei Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern der Wunsch ganz oder teilweise von Zuhause aus arbeiten zu können. Pendeln über weite Strecken oder schwierige Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes mittels öffentlichen Verkehrs sind hierbei ausschlaggebende Gründe. Im Zuge der Corona-Pandemie ist das Arbeiten von Zuhause sogar notwendig geworden.

Um Homeoffice zu ermöglichen, ist eine funktionierende Infrastruktur nötig. Leistungsstarke Internet- und Telefonverbindungen müssen bestehen und eine entsprechende Hardwareausstattung vorhanden sein. Ein konsequenter Breitbandausbau und steuerliche Begünstigungen von Homeoffice-Arbeitsplätzen können die entsprechenden Anreize schaffen.

Durch die Schaffung sogenannter „Co-working Spaces“ in gut erreichbaren und insbesondere mit Breitband erschlossenen Lagen können neue Arbeitsorte entstehen, an denen nicht nur gemeinschaftliches Arbeiten in der Nähe des Wohnortes, sondern ebenfalls mehr Kommunikation ermöglicht wird. Lange Pendelstrecken könnten so vermieden und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gefördert werden. Die Nutzung leerstehender Gebäude dafür könnte ebenfalls zur Wiederbelebung von Ortskernen beitragen.

¹⁵ Klimastrategie 2050
Klima2050: Klima & Energiestrategie 2050 (wunderbar-erneuerbar.at)

LEITZIEL Tourismus: Gastfreundschaft leben



➔ MASSNAHME: Spezialisierung auf touristische Schwerpunktthemen

Im Sinne der Spezialisierung und der Entwicklung des Tourismusangebotes soll für jede Region des Burgenlandes ein touristisches Schwerpunktkonzept umgesetzt werden. Dabei ist darauf zu achten, dass auf die vorhandenen Gegebenheiten der Region Neusiedler See – Parndorfer Platte eingegangen und die besonderen Stärken der Region berücksichtigt werden. Regionale Schwerpunkte der Region Neusiedler See – Parndorfer Platte sind: Naturerlebnis; Sport und Freizeit; Wein und Kulinarik; Wellness und Gesundheit. Eine Fokussierung auf diese Stärken und ein entsprechendes Marketing schafft Win-Win-Situationen für die Region und die BesucherInnen.

➔ MASSNAHME: Ausdehnung der Tourismussaison

Die Region um den Neusiedler See ist hauptsächlich durch Sommertourismus geprägt. Die Schaffung ganzjährig nutzbarer Infrastruktur wie die St. Martins Therme bei Frauenkirchen und neue Angebote für Wellness und Kulinarik oder dem ganzjährigen Naturerlebnis führen zu steigenden Übernachtungszahlen auch im Winterhalbjahr.

➔ MASSNAHME: Qualitative hochwertige Angebote ausbauen

Qualität vor Quantität lautet die Devise. Der gezielte Ausbau und die Renovierung der touristischen Infrastruktur (Unterkünfte, Seebäder,...) sind erforderlich, um hochwertige und attraktive Angebote für einen zukunftsfähigen Tourismus zu schaffen. Mit gezielten Fördermaßnahmen kann mit regionaler Wertschöpfung in nachhaltigen Tourismus investiert werden und so die Weichen für die Zukunft gestellt werden.

➔ MASSNAHME: Landschaftsschonende Erholungsnutzung

Die Region hat einen einzigartigen Naturraum vorzuweisen. Der Neusiedler See ist der westlichste Steppensee Europas und als solcher auch besonders erhaltenswert. Die Herausforderung liegt darin, Natur – und Landschaftsschutz mit den Nutzungsanforderungen aus Erholung, Tourismus und Natursport in Einklang zu bringen. Denn bei der Schaffung des modernen Freizeitangebots und bei der Freizeitgestaltung steht die Pflege ökologisch sensibler Landschaften zumeist nicht im Vordergrund. Deshalb sollen in der Region Neusiedler See – Parndorfer Platte Initiativen unterstützt werden, die auf dem naturräumlichen Potenzial aufbauen und den Naturschutz als Potenzial der Region erhalten. Eine naturschonende Erholungsnutzung und das Bewusstsein der Nutzerinnen und Nutzer für die Landschaft, in der sie sich bewegen, bildet den Mittelweg zwischen Nützen und Schützen.

→ **MASSNAHME: Öffentlicher unverbauter Seezugang**

Der öffentliche Seezugang ist für die Region eine hochwertige und prägende Eigenschaft, die für den regionalen Tourismus von hoher Wichtigkeit ist. Diesen gilt es auch in Zukunft sicherzustellen und die Möglichkeit der öffentlichen Nutzung der Seebereiche für die Bevölkerung der Region und Touristinnen und Touristen zu gewährleisten.

Ebenso ist es Ziel den Blick auf den See und die Natur durch Bebauung nicht zu behindern. Zu diesem Zweck sollen in den Gemeinden mit Seezugang Entwicklungspläne für abgegrenzte Seebereiche erstellt werden um zu gewährleisten, dass die derzeitige Nutzungsintensität bestehen und die qualitativ hochwertige öffentliche Nutzung der Seebereiche weiterhin uneingeschränkt möglich bleibt.

→ **MASSNAHME: Innovatives Tourismusangebot**

Um das Angebot für den Tourismus in der Region Neusiedler See – Parndorfer Platte auf dem aktuellen Stand der Zeit zu halten, ist es wichtig das Tourismusangebot immer wieder zu erneuern und auszubauen. Innovative Konzepte (bspw. Glamping, ...) haben in den letzten Jahren einen Aufschwung erlebt. Auch im Zuge der Coronakrise hat etwa der luxuriöse Campingurlaub an Bedeutung gewonnen. In der Region ist dieser Trend ebenso wie andere moderne Ideen noch nicht zur Gänze angekommen, weshalb hier Potenzial für die Entwicklung des zukünftigen Tourismusangebotes besteht. Damit die Region weiterhin wettbewerbsfähig ist, gilt es innovative Konzepte zu entwickeln und umzusetzen. Eine weitere Möglichkeit sind „Weinhäuser“, die Gästen den regionalen Wein theoretisch und praktisch näher bringen. Parallel soll eine Rad-, Lauf- und Wanderinfrastruktur von wichtigen Verkehrsknotenpunkten hin zu den Weinbaugebieten geschaffen werden.

LEITZIEL Kultur & Freizeit: Erlebenswerte Region



→ **MASSNAHME: Freiräume für die Naherholung sichern**

Für die Erholung der Menschen der Region ist es erforderlich, Freiräume wohnortnah weiterzuentwickeln und zu schaffen, die gut erreichbar sind und von anderen, den Erholungswert beeinträchtigenden Nutzungen, freigehalten werden. Ebenso gilt es, bereits vorhandene Freiräume für Erholungszwecke zu erhalten. Dazu ist es erforderlich, dass mittels Ausweisungen von Freiraumflächen im Regionalen Entwicklungsprogramm entsprechende Flächen mit den gegebenen Voraussetzungen gesichert werden.

→ **MASSNAHME: Regional bedeutsame Baukultur sicherstellen**

Bauwerke und Ensembles mit historischem Bezug (Schloss Halbturn, Basilika Frauenkirchen, Altstadt Rust, ...) verleihen der Region einen einzigartigen Charakter. Sie sind wichtige touristische Anziehungspunkte der Region und tragen wesentlich zur Wertschöpfung bei.

Zur Erhaltung des Charakters und der Wirkung der jeweiligen Gebäude und Ensembles ist es notwendig, dass ihr unmittelbares Umfeld in Einklang mit der Baukultur gehalten wird. Insbesondere gilt es regionale Sichtachsen von Bauvorhaben freizuhalten, welche die Wirkung oder den Charakter der Bauwerke oder des Ensembles beeinträchtigen würden, um die Fernwirkung der Baukultur auch weiterhin zu sichern.

➔ **MASSNAHME: Auf bestehendes Freizeitangebot bauen**

Die Region ist aufgrund ihrer Weitläufigkeit und der einzigartigen Naturlandschaft besonders für Sport im Freien (Laufen, Radfahren, Wandern, ...) und andere Freizeitaktivitäten an der frischen Luft geeignet. Das bestehende Angebot gilt es zu erhalten und, sowohl qualitativ als auch quantitativ, zu erweitern. Es ist darauf zu achten, dass Freizeitaktivitäten im Einklang mit der Natur stehen und eventuelle Synergiepotenziale zwischen Freizeitangeboten für die Bevölkerung und dem Tourismusangebot genutzt werden. Besonders ist auf die Naturverträglichkeit des zu erhaltenden Angebots und der Erweiterungen Acht zu geben.

➔ **MASSNAHME: Natur erleben durch Sport- und Freizeitevents**

Durch die hervorragende Eignung der Landschaft für Aktivitäten im Freien und Bewegung an der frischen Luft ist die Region Neusiedler See – Parndorfer Platte oft auch Reiseziel für Sportbegeisterte aus ganz Österreich. Veranstaltungen, wie etwa Burgenland Extrem, locken immer wieder zahlreiche Sportlerinnen und Sportler an den Neusiedler See. Neben der Herausforderung, der man sich dabei stellt, ist es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch möglich, die Natur zu entdecken und zu genießen. Mit derartigen Freizeitveranstaltungen können die Besonderheiten der Region in den Blickpunkt gerückt werden und der einzigartige Naturraum wird für eine Großzahl an Personen erlebbar. Dadurch dass den Menschen das Potenzial der Region nähergebracht wird, ist es möglich, das Interesse zu steigern.

➔ **MASSNAHME: Zeitsparende und umweltfreundliche An- und Abreise**

Für das regionale Kulturangebot und wie dieses von potenziellen Interessierten angenommen wird, muss auch auf Anreisemöglichkeiten geachtet werden. Besonders bei Veranstaltungen in der Region, bei denen mit hohem Verkehrsaufkommen bei der An- und Abreise zu rechnen ist (bspw. Seefestspiele Mörbisch, Nova Rock, ...), sollte ein Verkehrsangebot geschaffen werden, dessen Inanspruchnahme sowohl zeitsparend für Nutzerinnen und Nutzer wirkt, als auch umweltschonend ist.

LEITZIEL (Bio) Landwirtschaft: Regionale, biologische Versorgung sichern



→ MASSNAHME: Landwirtschaft und der Klimawandel

Aufgrund von klimatischen Änderungen ist mit einer Verlängerung der Vegetationsperiode zu rechnen. Erträge können durch die Anpassung der Anbaumaßnahmen an diese Umstände positiv beeinflusst werden. Auf sommerliche Trockenperioden kann durch Maßnahmen reagiert werden, die die Abhängigkeit von Bodenwasserspeichern minimiert. Hierbei wären Maßnahmen notwendig: Wind- und Verdunstungsschutz durch Heckenpflanzungen, Fruchtfolgegestaltung, Bodenbedeckung als Verdunstungsschutz und die Auswahl von trocken- und hitzeresistenten Sorten mit geringem Wasserbedarf.

Die Anpassungsmaßnahmen in der Waldwirtschaft brauchen einen längeren Zeithorizont. Durch naturnahe und standortgerechte Waldgesellschaften mit einer hohen Strukturvielfalt könnten die Wälder „klimawandelfit“ gemacht werden.

→ MASSNAHME: Sicherung hochwertiger Böden

Freihaltung von Verbauung für Vorrangzonen für Landwirtschaft, die keinem landwirtschaftlichen Zweck dienen.

Zur Sicherung der Grundversorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln sollten die Böden bester Qualität von anderen Nutzungen, die in die landwirtschaftliche Produktion eingreifen, freigehalten werden. Diese Flächen werden in Form von Vorrangzonen für die Landwirtschaft in Regionalen Entwicklungsprogrammen ausgewiesen.

→ MASSNAHME: Erhöhung des Bioanteils

Höhere Preise und bessere Absatzchancen! Dadurch können Anreize für die Umstellung von konventioneller Landwirtschaft auf Bioproduktion geschaffen werden. Ein erster Schritt hierfür ist in allen öffentlichen Kantinen, Schulen, Kindergärten, etc. eine vollständige Umstellung auf Bioprodukte zu erreichen.

Die Umstellung auf Biolandwirtschaft ist in der Regel auch mit höheren Kosten verbunden. Um dies zu kompensieren, müssen für Bio-Produkte höhere Preise erzielt werden. Nur so ist das Auskommen der Landwirtschaft für die Zukunft gesichert. Auch durch Erleichterungen bei der Flächenwidmung für landwirtschaftliche Bioproduktionsstätten wird die Erhöhung des Bioanteils vorangetrieben werden.

➔ **MASSNAHME: Erhalt der landschaftsprägenden Nutzungsform**

Die landwirtschaftliche Nutzung prägt unsere Kulturlandschaft schon seit Jahrhunderten. Regionsabhängig haben sich dabei Bewirtschaftungsstrukturen entwickelt, welche die besondere Eigenheit und Schönheit der Landschaft prägen. Der Erhalt der kleinstrukturierten Landwirtschaft, insbesondere an den Hängen des Leithagebirges sowie die regionalen Schwerpunkte des Anbaus, Marille Kittsee, Gemüseanbau im Seewinkel und Weinanbau in der Region Neusiedl am See sind zu erhalten und zu fördern.

➔ **MASSNAHME: Regionale Wertschöpfung/Vermarktung Stärken**

Bei der Direktvermarktung von landwirtschaftlichen Produkten ab Hof kann eine höhere Wertschöpfung für den Erzeuger generiert werden. Die Produkte kommen frisch vom Feld zum Kunden. Um seine Produkte unabhängig von Öffnungszeiten anbieten zu können, ist ein Aufbau von Selbstbedienungseinheiten sinnvoll. Hier können Kunden jederzeit die frischen Waren eines oder mehrerer Landwirte aus der Region erwerben.

Regelmäßig abgehaltene Bauernmärkte bieten auch kleineren Betrieben, Handwerkern und Künstlern die Möglichkeit, ihre Produkte einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren und zu vermarkten. Bauernmärkte sind auch immer ein Ort der Begegnung und können die sozialen Strukturen einer Region nachhaltig stärken. Gefördert werden können die Bauernmärkte unter anderem durch Bewerbung auf den Internetseiten des Landes und der Gemeinden oder der Bereitstellung von geeigneten Ausstellungsflächen.

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber

Amt der Burgenländischen Landesregierung
A – 7000 Eisenstadt, Landhaus, Europaplatz 1

Inhaltliche Koordination und Projektleitung

Amt der Burgenländischen Landesregierung,
Abteilung 2 – Landesplanung, Gemeinden und Wirtschaft, Referat überörtliche Raumplanung

Inhaltliche Bearbeitung

Amt der Burgenländischen Landesregierung,
Abteilung 2 – Landesplanung, Gemeinden und Wirtschaft, Referat überörtliche Raumplanung

Grafisches Konzept und Gestaltung

Amt der Burgenländischen Landesregierung,
Abteilung 2 – Landesplanung, Gemeinden und Wirtschaft, Referat überörtliche Raumplanung

Anton Schlögl, Wiesenweg 4, 7061 Trausdorf

Bildnachweis

Amt der Burgenländischen Landesregierung
A-7000 Eisenstadt, Landhaus, Europaplatz 1

Druck

Anton Schlögl, Wiesenweg 4, 7061 Trausdorf

Eisenstadt, August 2022

